

Die Bote aus dem Riesengebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 10.

Hirschberg, Sonnabend den 23. Januar

1869.

Politische Uebersicht.

Die „Provincial-Corr.“ spricht ihre Befriedigung über den „sehr erfreulichen Verlauf der Schlussberathung des Staatshaushalts im Abgeordnetenhaufe“ aus. „Der befriedigende Verlauf der Budgetberathung“ — sagt sie — „wird unzweifelhaft dazu beitragen, auch die weiteren Verhandlungen des Landtages fruchtbringend und segensreich für das Land werden zu lassen“. — Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Unterrichtswesen hat mit großer Majorität den Gesetzentwurf abgelehnt, durch welchen die letzte Bestimmung des Art. 25 der Verfassungsurkunde, der lautet: In der öffentlichen Volksschule wird der Unterricht unentgeltlich erteilt“, aufgehoben werden sollte. Ueber die Beschlagnahme des Vermögens des Exkönig Georg hat die Kommission ihren Bericht erstattet und darin die verschiedenen feindlichen Kundgebungen desselben, namentlich aber die Bildung einer hannoverschen Legion hervorgehoben. — Der Minister des Innern ist wieder gesund; die Vorlagen über das Versicherungswesen sind daher im Abgeordnetenhaufe in nächster Zeit zu erwarten.

Die „N. freie Presse“ bringt über die Absicht der Konferenzmächte gegen Griechenland einen Alarm-Artikel, der ebensovienig, wie andere bisherige Mittheilungen den Stempel der Wahrscheinlichkeit an der Stirn trägt. Ueberhaupt scheint die „N. freie Presse“ mit dem Resultate der Konferenz gar nicht zufrieden zu sein, und ruft, die Hände über dem Kopfe zusammenschlagend, aus: — Sechs Sitzungen haben sie gehalten, ein Protokoll aufgenommen und sind dann auseinander gegangen, die Herren Theilnehmer der Konferenz in Paris, von welcher die guten Leute und schlechten Politiker so viel erwarteten. Ein Protokoll, ein Blatt Papier, das ist das herrliche Ergebnis der vereinten Bemühungen von einem halben Duzend Staatsmännern. Wird durch die Konferenz der Friede gesichert, der Streit zwischen der Türkei und Griechenland beigelegt, werden den Plänen Rußlands Hindernisse in den Weg gelegt und überhaupt die geringsten Vorsichtsmaßregeln für die Zukunft getroffen? Man sollte allerdings meinen, an solche Dinge müßte man gedacht haben; aber wer sich dieser Hoffnung hingab, der kannte unsere Diplomaten nicht. Die leben von der Hand in den Mund, und wenn sie durch eine besondere Anstrengung ihres armen Gehirns für morgen gesorgt zu haben glauben, wer kann ihnen noch zu-

muthe, daß sie auch an das denken sollen, was übermorgen geschieht? Sie haben ja schon das Möglichste und Erstauflächste an Energie geleistet, indem sie zuerst den russischen Vorschlag ablehnten, eine internationale Kommission zur Untersuchung der kretischen Verhältnisse einzusetzen, und dann ungeachtet der platonischen Enthaltensamkeit des Herrn Rangabe in ihren Berathungen fortfuhren u. s. w. Die „N. fr. Pr.“ glaubt, daß, falls Griechenland sich der Declaraton nicht füge, die Konferenz — die sich, nebenbei gesagt, für permanent hält — entschlossen sei, thatsächlich gegen es vorzugehen und Frankreich die gerade nicht beneidenswerthe Rolle eines Cretutors zu übertragen und spielen zu lassen. Nachrichten aus Zitomierz signalisiren dort stattfindende Bauerntumulte aus Anlaß russischer Drohungen, den dortigen Bischof Voronshy zu deportiren, wenn er auf seiner Weigerung, die russischen Uebersetzungen der bisherigen Gebet- und Andachtsbücher einzuführen, beharre.

Aus Rom wird mitgetheilt, daß die Sentenz des Appellgerichtshofes in Sachen der zum Tode verurtheilten Ajani und Luzzi vorläufig vertagt ist. Es scheint, als wenn man sich es noch reiflicher überlegen wolle, ehe man weitere zwei Köpfe abschlagen läßt. Die „Wall Mall Gazette“ fährt fort, die Welt mit schnurrigen Nachrichten zu überraschen und theilt ihr nun sogar mit, daß in Wirklichkeit die Hoffnung vorhanden sei, den König von — Preußen zum Katholicismus zurückkehren zu sehen, um aus den Händen des Papstes die deutsche Kaiserkrone zu empfangen. Es muß dort auch nicht jeder Narr ins Irrenhaus gesperrt werden.

Vorgestern hat die Konferenz in Paris ihre sechste Sitzung gehalten. Man bezeichnet den Grafen Walewski als den Ueberbringer der Konferenzbeschlüsse nach Athen. Derselbe soll sich morgen (Sonntag) in Marseille einschiffen. Der chinesische Gesandte Burlingame ist vom Minister Lavalette empfangen worden.

Das Blaue Buch ist ausgegeben worden. Die französische Regierung wünscht sich Glück, daß der orientalischen Krisis mit ihren unberechenbaren Folgen durch die Konferenz vorläufig — vertagt wurde und es gewissen orientalischen Agitationen im vorigen Jahre nicht glückte, die guten Beziehungen der Mächte zu einander zu stören. Damit ist eine türkische

Verschworung gemeint, welche die Ulemas anzettelten und bei der sich fast die ganze Geistlichkeit Konstantinopels betheiligte. Auch einige ältere türkische Staatsmänner sind stark gravirt. Zwei angesehenere Ulemas und andere hervorragende Persönlichkeiten wurden verhaftet.

In **Brüssel** hegt man für den Kronprinzen wegen eingetretener allgemeiner Schwäche die größte Besorgniß. Der König hat den Dr. Jenner aus London zur Konsultation berufen. Die Kaiserin Charlotte (Mexico) verläßt höchst selten ihre Gemächer und bleibt oft tagelang im Bette, um, wie sie angiebt, die Gemälde zu bewachen, die Reissaus nehmen wollten. Oft läßt sie zwei bis dreimal anspannen, vergißt es aber wieder und bleibt zu Hause. Sie wird sehr stark, fast corpulent. Der König neigt Gemahlin besuchen täglich die Kapelle morgens, die Kaiserin Charlotte nie. Zwar hat sie häufig lichte Momente, doch wird ihr Zustand als unheilbar erklärt.

In **Portugal** ist das neue Ministerium noch nicht zu Stande gekommen. Aus **Amerika** wird vom 18. d. telegraphisch gemeldet, daß der Präsident am 15. d. dem Senate die mit der brittischen Regierung vereinbarten Verträge über Regelung der Alabama-Angelegenheiten und betreffend des Naturalisationsgesetz vorgelegt habe. Unsere frühere Mittheilung ist daher bestätigt.

Deutschland.

Preußen.

Landtags - Sitzung.

Abgeordnetenhaus.

Den 19. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beanspruchten die Wahlprüfungen eine fast dreistündige Debatte. Darauf wird die Wahl Dubillets bei Stimmenzählung mit 166 gegen 159 Stimmen, bei Namensaufruf mit 170 gegen 162 Stimmen für ungültig erklärt; die betreffende Abtheilung beantragte die Giltigkeit. Die Wahl Lynders wird bei Namensaufruf gleichfalls mit 158 gegen 147 Stimmen für ungültig erklärt; auch hier beantragte die Abtheilung die Giltigkeit.

Nach den Wahl-Prüfungen erledigte das Abgeordnetenhaus den Gesetzentwurf, betreffend die Zuständigkeit der Gerichte in der Provinz Hannover zur Entscheidung von Beschwerden in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Derselbe wird ohne Debatte einstimmig genehmigt. Ebenso genehmigt das Haus den Gesetzentwurf bez. den mit dem Herzogthum Sachsen-Altenburg abgeschlossenen Vertrag vom Juli 1868 über den Austausch des unter preussischer Landeshoheit stehenden Theils des Dorfes Königshofen gegen die zu Sachsen-Altenburg gehörigen Theile der Dörfer Willshütz und Gräfendorf ohne Debatte.

Es folgt hierauf die Vorlage über das Gerichtsverfahren bei Ehefachen in Hannover. Abg. Windhorst verteidigt den bestehenden Zustand als recht und in der Geschichte erwachsen. Ein Bedürfnis für eine Aenderung sei in Hannover durchaus nicht vorhanden. Sollte aber doch eine solche herbeigeführt werden, so empfehle es sich, die Prozeßordnung für den norddeutschen Bund abzuwarten. Der Justizminister: Das Bedürfnis einer Aenderung sei allerdings vorhanden und müsse befriedigt werden, einseitigen könne dies nicht anders geschehen als so, daß man die Einrichtungen in Einklang bringe mit dem Recht der übrigen Provinzen. Das Gesetz solle Rechtseinheit herbeiführen in Ehefachen für den ganzen Staat. Nach einer ferneren Ausführung des Abg. v. Mallinckrodt gegen das Prinzip des Gesetzentwurfs wird zur Spezialdiskussion übergegangen und § 1 ohne Diskussion genehmigt. Im weiteren Verlauf der Diskussion beantragt Abg. Twesten die

Ausschließung der Kron-Anwaltschaft in allen Fällen, wo nicht im öffentlichen Interesse Eben als nichtig angefochten werden und die entsprechende Abänderung der §§ 7, 8 und 33. Es sei sehr bedenklich, der Thätigkeit der Staatsanwälte im Civilprozeß ein erweitertes Feld zu schaffen. Der Justizminister betreibt, daß die Regierung die Kompetenz der Staatsanwaltschaft zu erweitern beabsichtige. Es sei aber kein Ort ungeeigneter, das Prinzip über die Stellung der Staatsanwaltschaft im Civilprozeß zum Austrag zu bringen, als dieser. Uebrigens solle durch das Gesetz in keiner Weise ein Präjudiz geschaffen werden. Abg. Kasper beantragt, den zweiten Satz des § 7, welcher ausspricht, daß die Nichttheilnahme der Staatsanwaltschaft bei den Verhandlungen vor dem erkennenden Gericht die Nichtigkeit begründe, gestrichen werde. Dieser Antrag wird angenommen.

Den 21. Januar. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde gegen 1½ Uhr vom Präsidenten v. Jordan bed mit den üblichen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Der Kriegsminister v. Koon überreicht auf Allerhöchsten Befehl dem Hause einen Gesetzentwurf, betreffend die Ausdehnung des Gesetzes vom 7. Oktober 1865 über die Einrichtung und Erhaltung von Marksteinen behufs der zur Legung eines trigonometrischen Netzes über die sechs östlichen Provinzen zu bestimmenden trigonometrischen Punkte auf den übrigen Umfang der Monarchie mit Ausschluß der hohenzollernschen Lande und des Jagdgebiets. Der Gesetzentwurf wird zur Schlussberathung gestellt; die Ernennung des Referenten bleibt vorbehalten.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein; erster Gegenstand derselben ist die Fortsetzung der Vorberathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Gerichtsbarkeit und das gerichtliche Verfahren in Ehe- und Verlobnißsachen in der Provinz Hannover. Die Debatte wird bei § 8 wieder aufgenommen, bei welchem Abg. Grumbrecht sich über die Stellung der Kronanwaltschaft zu den Ehefachen verbreitet, er wünscht dem Institut seinen bisherigen Einfluß zu belassen, da von demselben nur eine nützliche Wirkung zu erwarten stehe. Der Abg. Twesten hat sein Amendement, welches die betreffende Bestimmung des § 8 beseitigt wissen wollte, zurückgezogen; § 8 und die §§ 9 bis 28 werden ohne Debatte angenommen. —

Abg. Gottschewski beantragt Streichung des § 29. (Der Abtand vom Rechtsstreit hat dieselbe Wirkung, wie die Abweisung der Klage, derselbe ist bis zur Rechtskraft des Urtheils statthaft); der Justizminister hält denselben aufrecht, da derselbe mit dem § 28 stehe und falle. § 29 wird angenommen; desgleichen §§ 30—32. — Zu § 33 hat Abg. Twesten ein Amendement gestellt, die Worte „nach zuvoriger Anhörung der Kronanwaltschaft“ zu streichen; diese Anhörung sei nicht für das Gericht nöthig, um hlos über das Gesuch um Ertheilung der Ermächtigung zur öffentlichen Ladung zu beschließen; der Justizminister hält diese Bestimmung, als dem hannöverschen Prozeßrechte entsprechend, aufrecht. Das Amendement Twesten wird abgelehnt; § 33 in der Fassung der Vorlage angenommen; desgleichen die §§ 34—37. Zu § 38 bemerkt der Justizminister, daß das Gesetz am 1. April in Kraft treten solle. Abg. Graf Schwerin formulirt dies als Antrag; § 38 wird mit dieser Vervollständigung angenommen. Die Vorberathung des Gesetzentwurfs ist damit erledigt und wird derselbe im Ganzen mit den beschlossenen Fassungsänderungen angenommen.

Berlin, 20. Januar. Die „Prov.-Corr.“ sagt: „Die Pariser Konferenz hat, obwohl der Vertreter Griechenlands an den Beratungen nicht Theil genommen hat, doch den erwarteten, für die Friedenswünsche günstigen Verlauf gehabt. Die Mächte haben sich über eine gemeinsame Erklärung der

völkerrechtlichen Grundfälle verständigt, welche auf die streitigen Verhältnisse Anwendung finden, und es ist nicht zu bezweifeln, daß diese einmüthige Erklärung auch bei der griechischen Regierung eine Aufnahme und Beachtung finden werde, von welcher die Beilegung des schwebenden Streites zu erwarten ist. Abgesehen aber von der Erledigung des vorliegenden Zwischenfalls ist die Thatfache der bereitwilligen und raschen Einigung sämmtlicher Mächte zur Beilegung einer drohenden Verwickelung im Orient an sich selbst von großer und sehr erfreulicher Bedeutung, um so mehr, als man noch vor Kurzem die Besorgniß hegte, gerade vom Orient her neue Gefahren für den allgemeinen Frieden aufsteigen zu sehen. Dank der Pariser Konferenz und der dort thatsächlich bewährten Stimmung aller Mächte erscheint die Hoffnung auf eine friedliche Entwidlung jetzt noch fester als zuvor begründet.“

Das halboffizielle Blatt fügt dann hinzu, daß dieser Friedenszuversicht auch die Thronrede des Kaisers Napoleon unumwunden Ausdruck gegeben habe und wiewol derselben einige anerkennende Bemerkungen. — Zu dem Gesetzentwurf, betreffend die anderweitige Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten, welcher in den nächsten Tagen zur Vorberatung im Hause gelangen wird, hat der Abg. v. Kardorff, unterstützt von Mitgliedern der freiconservativen Partei, folgenden Antrag eingebracht:

„Das Haus wolle beschließen: in Anbetracht, daß das Nebeneinanderbestehen der beiden großen parlamentarischen Körperschaften des preussischen Landtages und des norddeutschen Reichstages nur als ein Provisorium betrachtet werden kann:

1) den Gesetz-Entwurf, betreffend die anderweitige Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten abzulehnen; 2) der königlichen Staatsregierung zur Erwägung zu geben, ob es sich nicht in allgemeinem politischen Interesse empfehlen dürfte, die Zusammenziehung des preussischen Abgeordnetenhauses in Bezug auf Abgrenzung der Wahlbezirke, Wahlmodus und Zahl der Abgeordneten mit der des Reichstages in Einklang zu bringen und damit eine nähere organische Verbindung der beiden Körperschaften anzubahnen.“

Die telegraphische Correspondenz erzählt, wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, innerhalb des Norddeutschen Bundes in so fern eine Erleichterung, als nun auch die Aufgabe in Chiffren abgefakter Telegramme gestattet wird, doch müssen die Chiffren in arabischen Ziffern oder ausschließlich in Buchstaben des Alphabets geschrieben, Adresse und Unterschrift in gewöhnlicher Schrift gegeben sein. Auch hinsichtlich der frankirten Adantworten tritt ein neues Verfahren ein.

Berlin. Das Obertribunal hat unlängst über die Wirkungen, die der Verkauf einer Handelsfirma nach sich zieht, einen Grundsatß aufgestellt, der mit der ganzen seitherigen Praxis der Gerichte in Handelsfachen im Widerspruch steht. Ein Berliner Bankier klagte gegen eine Firma Ansprüche ein, die er gegen den früheren Besitzer der Firma aus Wechselgeschäften erworben hatte. Der neue Besitzer legte den Kontrakt vor, wonach er sich zwar die Fortführung der Firma ausbedungen, der Vorbesitzer aber sich ausdrücklich alle Aktiva und Passiva vorbehalten hatte. Das Obertribunal hat erkannt, daß dieser Vorbehalt gänzlich einflußlos sei, mit der Firma gehen auch alle Verbindlichkeiten derselben auf den neuen Besitzer über. Hiernach werden Geschäftsleute, die in eine alte Firma eintreten, mit mehr Vorsicht zu verfahren haben, als sie bisher angewendeten pflegten.

Berlin, 22. Januar. Im Abgeordnetenhause wurde gestern gerüchweise mitgetheilt, daß die Absicht vorliege, den Landtag bereits im Laufe des Februar zu schließen und den Reichstag im März einzuberufen. Wir möchten unsereerseits

diese Nachricht für verfrüht halten, da voraussichtlich der Regierung daran liegen wird, wenigstens die wichtigsten der noch vorliegenden Gesetze erledigt zu sehen.

Graudenz, 20. Januar. Der Trajekt bei Graudenz und Marienwerder ist vollständig unterbrochen, bei Culm nur noch per Kahn zu bewerkstelligen.

Der frühere Abgeordnete Wendisch ist in Marienwerder verstorben.

Frankfurt a. M., 21. Januar. Nach dem heute publizirten Erkenntniß des hiesigen Stadtgerichts wurde die „Frankfurter Zeitung“ von der Anklage auf Beleidigung der Befehlshaber der Main-Armee anlässlich der Besprechung der Braunschweigischen Broschüre freigesprochen, dagegen wegen Beleidigung derselben in Beziehung auf ihren Beruf durch den Gebrauch beleidigender Ausdrücke, unter Zulassung mildernder Umstände, zu 10 Thlr. Geldstrafe verurtheilt.

Dresden, 19. Januar. Die „Constitutionelle Zeitung“ theilt mit, daß der König, in Folge des eingereichten Begnadigungsgesuchs, sechszehn wegen des Octobertumults Verurtheilten vollständigen Straferlaß, und sechszehn anderen Niedererschlagung der Unternehmung gewährt hat.

München, 21. Januar. Von unterrichteter Seite wird versichert, daß ein Antrag Baierns, wonach diesseitige Staatsangehörige ihre Dienstpflicht in der norddeutschen Bundesarmee erfüllen dürften, in keiner Weise erfolgt ist.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 20. Januar. Die „Neue Freie Presse“ meldet, daß eine Unterredung zwischen dem Kaiser und dem vorgestern hier eingetroffenen Prinzen Alexander von Hessen, Schwager des Kaisers von Rußland, stattgefunden hat. Gegenüber dem Reichskanzler Grafen Beust soll sich der Prinz in sehr beruhigender Weise über die durchaus friedliche Politik Rußlands ausgesprochen haben.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht im amtlichen Theile das zwischen Oesterreich und der Sparte vereinbarte Protokoll, betreffend die Zulassung von österreichischen Unterthanen zum Erwerb unbeweglichen Eigenthums in der Türkei.

Wien, 21. Januar. Die „Neue Freie Presse“ stellt den neulichen Nachrichten des Londoner „Observer“, welcher versicherte, daß die Konferenz von einer etwaigen zwangsweisen Durchführung der Konferenzbeschlüsse abgesehen habe, nachfolgende Behauptungen entgegen: Die Konferenz würde, falls Griechenland sich den letzten Beschlüssen derselben nicht fügen sollte, zu einer neuen Sitzung zusammenzutreten, um über diejenigen Maßregeln zu berathen, welche geeignet sein dürften, die Ausführung der Konferenzbeschlüsse sowie die Verbindung des Konfliktsausbruches sicher zu stellen. Die Mächte seien eventuell geneigt, Frankreich die Durchführung der Konferenzbeschlüsse zu überlassen.

Wien. Die amtliche Darstellung des Wieliczkaer Ereignisses ist sehr rosig gefärbt und sagt am Schlusse:

Unter diesen Umständen steht zu hoffen, daß, wenn auch die Abdämmung des Wassers vor der Ertränkung des Horizontes „Haus Oesterreich“ noch nicht gelingen sollte, eine Gefahr für die Oesterreiche (resp. die Stadt) gar nicht und für die Grubenbaue möglicherweise nur in ihren untersten Theilen entstehen werde. Mit dem Einbau der neuen Wasserhebungs-Maschinen auf dem „Elisabeth-Schachte“ und dem „Josephs-Schachte“ wird fortgefahren. und es wird nur von der rechtzeitigen Ablieferung der verschiedenen Maschinentheile und Pumpen abhängen, um mit der Entwässerung so zeitig beginnen zu können, daß die Verdrämmung des Wassereintruches auch im ungünstigsten Falle noch vor Ablauf des ersten halben Jahres bewirkt sein kann.

Prag, 20. Januar. Der Kurfürst von Hessen hat hieselbst eine kurfürstlich Hessische Ordens-Commission errichtet und der K. S. Ordensrath Prejer (in Preußen wegen Hochverrath verurtheilt) hat seinen ersten Befehl nach Preußen erlassen.

(Paris. Szemere,) welcher im Jahre 1848 Minister des Innern und 1849 Ministerpräsident war und später im Exil in Paris lebte, ein Gegner Rossuths, ist am 18. Januar gestorben.

Schw eiz.

Konstanz, 15. Januar. Der Bürgermeister Strohmeier hat, wie die hiesige Zeitung berichtet, nachdem er zwei Verwarnungen der geistlichen Kurie, eine mündliche und eine schriftliche, mit Entschiedenheit zurückgewiesen, am 6. eine dritte Verwarnung mit deutlicher Exkommunikations-Androhung schriftlich erhalten. Herr Strohmeier, welcher die beiden ersten Male die Verlesung des betreffenden Erlasses in seiner Gegenwart nicht gestattete, hat das jetzt erhaltene Schreiben ohne Bemerkung zurückgeschickt.

F r a n k r e i c h.

Paris, 21. Januar. Aus dem Blaubuche, welches morgen ausgegeben wird, sind folgende Stellen hervorzuheben. In dem Kapitel über die auswärtigen Angelegenheiten wird daran erinnert, daß der Kaiser im vergangenen Jahre sein Vertrauen in die Erhaltung des Friedens ausgesprochen habe. Diese Hoffnung ist nicht getäuscht worden. Nicht nur ist die allgemeine Ruhe nirgends gestört worden, sondern die Bewegungen, welche in gewissen Gegenden aufgetreten sind, haben den Kabinetten, indem sie die Weisheit derselben auf die Probe stellten, Gelegenheit gegeben, ihren wirklichen Wunsch nach Vermeidung aller Verwickelungen zu offenbaren. Nirgends haben sich die Bewegungen jenseits der Grenzen ausgebreitet, die durch die Ursachen, welche dieselben veranlaßt hatten, angezeigt waren, und die Beziehungen der Mächte haben von den Ereignissen nicht zu leiden gehabt, deren Rückschlag zu anderer Zeit nicht verhehlt haben würde, sich fühlbar zu machen. In Bezug auf den Orient heißt es: Nothwendigkeiten ersten Ranges, welche sich für Europa an die Aufrechterhaltung des durch die Verträge geschaffenen dortigen Zustandes knüpfen, erklären zur Genüge unsere beständige lebhafteste Sorgfalt für die orientalischen Angelegenheiten. Dank dem Geiste der Versöhnung, welcher die Arbeiten der Konferenz geleitet hat, haben sich die Bevollmächtigten über diejenigen völkerrechtlichen Grundsätze verständigt, welche bei der Streitfrage als maßgebend anzusehen sind. Die Regierung wird nicht zögern, das definitive Resultat der freundschaftlichen Intervention der Mächte bekannt zu geben.

Ueber Rumänien sagt das Blaubuch: Die neuen Minister haben die Absicht dargethan, sich von anderen Grundsätzen leiten zu lassen und zu derjenigen Haltung zurückzukehren, welche allein den Donaufürstenthümern die Vortheile ihrer Ausnahmestellung verbürgen kann. Die Regierung des Kaisers, welche seit 12 Jahren nicht aufgehört hat, in dem Rathe Europas der Wiedergeburt Rumäniens eine wohlwollende sympathische Stütze zu leihen, würde mit tiefem Bedauern dieses Land auf gefahrvolle Bahnen sich verirren sehen, auf welchen sogar sich die Existenz desselben gefährdet finden könnte.

In dem Kapitel über das Kriegsdepartement wird der Bestand der aktiven Armee im Innern des Kaiserreichs am 1. Dezember v. J. auf 378,852 Mann in Algerien auf 64,531 Mann, in Italien auf 5328 Mann angegeben. Hierzu treten die Reserve in einer Effectivstärke von 198,546 Mann und die mobile Nationalgarde mit 381,723 Mann, also im

Ganzen 1,028,980 Mann. Von der aktiven Armee sind jedoch in Wirklichkeit 114,000 Beurlaubte in Abzug zu bringen, wodurch sich der Effectivbestand derselben auf 334,280 Mann reducirt.

S p a n i e n.

Madrid, 20. Januar. Die provisorischen Titel für die Prämienanleihe der Stadt Madrid werden im Laufe dieser Woche an den Plätzen, an welchen die Anleihe aufgelegt worden ist, ausgeliefert werden. Gerüchtweise verlautet, der Finanzminister verhandle wegen Abschusses einer Anleihe mit einem Londoner Hause.

Der „Correspondencia“ zufolge sind von den jetzt vollständig betannten Corteswahlen 223 monarchistisch, 75 republikanisch, 15 absolutistisch und 10 zweifelhaft.

Aus Havana wird vom 17. d. gemeldet: Der Aufstand beschwichtigt sich, die Geschäfte bessern sich. General Balmora ist am 16. d. in Bayamo eingezogen. Trozdem werden unverzüglich Verstärkungstruppen dorthin abgehen.

Madrid, 20. Januar. Wie die „Nazione“ mittheilt, hat sich die schwebende Schuld während der Monate Oktober und November des letzten Jahres auf 246 Millionen Realen vermindert.

R u ß l a n d u n d P o l e n.

Petersburg, 21. Januar. Das „Journal de St. Petersbourg“ meldet die Verzekung des bisherigen russischen Gesandten in Persien, Geheimrath v. Giers, in gleicher Eigenschaft nach Bern. Der bisherige Gesandte in Bern, Geheimrath Ozeroff, ist zum Stallmeister der Großfürstin Thronfolgerin ernannt. — Dasselbe Blatt hält die Mittheilungen der „Neuen Freien Presse“ über die angeblichen Unterredungen des Prinzen Alexander von Hessen in Wien nicht für glaubwürdig.

T ü r k e i.

Konstantinopel, 19. Januar. Der „Levant Herald“ bekräftigt die Annahme der Konferenzbeschlüsse seitens der Pforte. Vor Syra dauert der status quo fort.

N o r d - A m e r i k a.

Newyork, 7. Januar. Am Neujahrstage hielt Präsident Johnson zum letzten Male den üblichen großartigen Empfang ab; viele Tausende drängten sich herzu, um dem Präsidenten die Hand zu schütteln, und beinahe doppelt die Anzahl wäre wohl erschienen, wenn General Grant sich strengte an die Vorschriften der Etikette gehalten und seinem Gegner einen freundschaftlichen Staatsbesuch abgestattet hätte. Doch Grant, der viel zu ehrlich ist, um seine wahre Meinung hinter einem diplomatischen Lächeln oder freundlichen Händedruck zu verbergen, war Tags zuvor nach Philadelphia abgereist, um nach den Feierlichkeiten wieder zurückzukehren. Nicht so Mr. Butler, der oftgenannte Anführer des Präsidenten-Prozesses, welcher mit dem „größten Verräther dieses Zeitalters“ einen salbungsvollen Händedruck austauschte, mehrere Minuten lang harmlos plauderte, und sich erst zurückzog, nachdem er auch den Töchtern des Präsidenten seine Aufmerksamkeit gemacht hatte. Daß dies zu mannigfachen Erörterungen Anlaß gab, läßt sich leicht denken. — Nicht minder lebhaft, vielleicht noch allgemeiner wird der Amnestieerlaß besprochen. Der Kongreß trat gestern wieder zusammen und sofort wurde im Senate eine Resolution eingebracht, welche den Präsidenten auffordert, die Autorität für seinen Erlass zu nennen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 21. Januar. Das „Journal officiel“ schreibt in

seiner Abendausgabe: Die Konferenz hat beschlossen, die nunmehr unterzeichnete Erklärung durch Vermittelung des Vorsitzenden der Konferenz der Regierung des Königs Georgios zugehen zu lassen und die Antwort der griechischen Regierung abzuwarten, um alsdann die Beratungen definitiv zu schließen. Das Konferenzprotokoll ist gestern von den Bevollmächtigten unterzeichnet worden. — Die auf den türkisch-griechischen Konflikt bezüglichen Depeschen werden nicht in das Gelbchen aufgenommen, sondern in einem Supplementband veröffentlicht werden. — "France" dementirt die Nachricht, daß Djemil Pascha die in der Deklaration der Konferenz formulirten Prinzipien nur unter Reserven acceptirt habe.

Florenz, 21. Januar. Die Dividende der Nationalbank ist für das zweite Semester auf 110 normirt. — Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Baden wurden heute vom König empfangen und dinirten gestern bei dem preussischen Gesandten, Grafen Uedom.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 22. Januar 1869.

In der am vorigen Mittwoch abgehaltenen vierteljährlichen Generalversammlung des hiesigen Feuer-Rettungsvereins begrüßte, nachdem Herr Lungwitz als Ordner und Herr Cohn als Protokollführer ernannt worden war, Herr Brand-Director als Vorsitzenden mit dem Wunsche, daß auch seiner Einigkeit und Liebe zur Sache die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr bei jeder Gefahr auf dem Posten finden lassen möge, und gab sodann in einem längeren Vortrage eine Charakteristik der Verhältnisse des hiesigen Feuer-Rettungsvereins. Es seien, so führte der Redner aus, solche Vereine, zumal der unsrige, für die Communen von größtem Nutzen und es liege daher im Interesse der Letzteren, die Einrichtung u. Erhaltung solcher Institute bereitwillig zu fördern. In Bezug auf die Ansrüstung wäre wohl für den hiesigen Feuer-Rettungsverein noch Manches zu wünschen, was jetzt praktischer, als früher, beschafft werden könnte. Die Spritze des Vereins sei hinlänglich gefüllt, wenn auch bedauert werden müsse, daß dieselbe nicht mit dem von 1870 ab gefehlich vorgeschriebenen Normal-Schlauchgewinde versehen werden könne. Ein nach neuester Construction gebauter "Schlauchwagen" ist Ende v. J. beschafft worden. Das Netten stellt Redner mit Ausnahme der Rettung von Menschenleben und unerfölicher Gegenstände nicht gerade in erste Linie; das Löschen sei bei einem ausgebrochenen Feuer die Hauptsache, bei der aber trotz aller Eile Lichtigkeit einer Feuerwehre könne nur durch eine feste, auf gebrüger Disciplin basirende Organisation erreicht werden. Im Dienste dieser Organisation betreibe der hiesige Verein seine Uebungen am Steigebause und die Besprechungen und Mittheilungen in den Appellen. Der Abtheilung der Ordnungsmannschaften, deren Aufgabe beim Lösch- und Rettungsgeschäft keine unwichtige ist, wünsche Redner mehr Theilnahme am Vereinsstreben, sich selbst aber, als dem mit der Leitung des Feuer-Rettungsvereins Beauftragten das fortgesetzte Vertrauen der Mitglieder.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde ausdrücklich hervorgehoben, daß es Pflicht aller Sectionen des Vereins nicht bloß die der Steiger, sei, sich an den Generalversammlungen, die nicht mit den Steiger-Appellen zu verwechseln seien, zu betheiligen, und daß eine regere Theilnahme der übrigen Sectionen an den Besprechungen der Vereinsangelegenheiten höchst wünschenswerth wäre. Bei den Beratungen hiezu über wurde dieser Gegenstand vielfach beleuchtet, wobei die Versammlung zu dem Beschlusse gelangt, nach wie vor von Einladungen per Circular abzusehen und die Bekanntmachun-

gen nur durch Annoncierung in den beiden Localblättern, sowie durch Anschreiben an die schwarze Tafel in der Turnhalle an zwei Turnabendn, erfolgen zu lassen, von diesem Beschlusse aber den Sectionsmittgliedern Kenntniß zu geben.

Ein dem Turnrath überreichtes Schreiben, in welchem derselbe ersucht wird, die Kostenersatzung (3 rthl. 27 sgr.) für die Anschaffung des bereits erwähnten "Schlauchwagens", dessen Herstellung wegen besserer Conservation der 9 Stüd (250 Fuß) Schläuche höchst nöthwendig gewesen, beim Magistrat zu befrworten, soll nächstens erledigt werden.

Zur Mittheilung gelangte ferner eine Einladung des Breslauer Feuer-Rettungsvereins zur Theilnahme an seiner am 9. t. Ms. stattfindenden 25jährigen Stiftungsfest, welcher eine große Uebung in Gemeinschaft mit der dortigen Feuerwehr vorangehen soll. Die Berammlung hielt aus sachlichen Gründen eine Vertretung des hiesigen Feuer-Rettungsvereins für angemessen und deputirte die Herren Irzig, der als Mitglied des Breslauer Vereins noch eine besondere Einladung erhalten hat, und Herrmann (Spritzenmeister des Vereins).

Nachdem hierauf noch verschiedene Mittheilungen, u. a. auch die, daß ein Ehrenmitglied dem Verein 4 Schlauchbinden geschenkt, erfolgt und die Verhaltungsmaßregeln bei auswärtigen Feuern besprochen worden waren, wurde die Sitzung mit einem Reserat des Herrn Pesche über seine Erfahrungen, welche er vor Kurzem in der Berliner Feuerwehr gemacht hat, geschlossen.

Am vergangenen Mittwoch gegen Abend ging endlich das bis dahin heitere Wetter in ziemlich starken Schneefall, der auch in der Nacht anhielt, über. Dennoch wollte es im Laufe des gestrigen Tages zu einer allgemeineren Benutzung der Schlitten nicht kommen, indem der Schnee noch zu trocken und loder war und somit zu sehr mit dem Straßenlande vermischt wurde. Die Temperatur sank im Laufe des gestrigen Tages von 5-6 Gr. (früh) auf 12 Gr. (Abends) Kälte herab, und heut früh von 7-8 Uhr zeigten die Thermometer gar 15 Gr. Kälte, auf dem Kavalierberge nur 13 Gr., an.

Hirschberg, 22. Januar.

Für den "Boten a. d. N." ist im 4. Quartal v. J. 1319 Thlr. (bei 6100 Gr. Auflage) Stempelsteuer gezahlt worden. Am 21. d. sind, da das Blatt um 450 Abonnenten zugenommen hat, für das 1. Quartal (Januar bis Ende März) wieder 1432 Thlr. deponirt worden. Daß bei der Höhe der Auflage von 6550 Gr. unsere Inserate von größtem Erfolge und äußerst billig sind, brauchen wir wohl nicht erst hervorzuheben. Diese Steuer muß sowohl für den Text, als auch die Inserate gezahlt werden — ja sogar für die Wohlthätigkeitsfachen, welche meist gratis aufgenommen werden. So haben wir für Beitrags-Ankündigungen der vielen Tausende von Thalern, welche durch uns an die Plessirten z. 1866 gingen, sowie nach Ostpreußen gesandt worden, sämmtlich noch die Steuer zahlen müssen; ebenso wird dieselbe für alle Sammlungen bei Bränden zc. bezahlt. Es ist höchste Zeit, daß eine so drückende Steuer beseitigt wird.

Schiedeburg. Unsere Stadt wird durch einen Raubmörder in Unruhe verlegt. Unser Stadtblatt vom 15. Januar enthält nicht weniger als drei Bekanntmachungen über gestohlene Käsen mit dem Versprechen von Belohnungen für die Entdeckung des Frevlers von zusammen 2 1/2 rthl. Zwei schwarze und eine große grau- und weiß-gestrelte Käsen sind in jüngster Zeit gestohlen worden. Wie sich ein Bestohler ausspricht, wird die Käsenfängerei in großem Maßstabe betrieben. Bald werden hier die Mäuse frei tanzen können.

Sörlitz. Die durch Verkauf in anderen Besitz übergegangene Eisenbahnmagenbauanstalt von Lübers wird in eine Aktiengesellschaft unter der Firma: "Aktiengesellschaft für Eisen-

bahnbaubedarf, Büders“ umgewandelt werden. Alle einleitenden Schritte sind bereits geschehen, auch ist ein Gründungscomite, zu dem eine Reihenfolge erster Namen gehört, bereits für die Realisirung zusammengetreten. Das Aktientapital, dessen vollständige Plazirung sicher gestellt ist, wird 800,000 Thlr. betragen. (G. Anz.)

H a i n a u. Auf einer, dem Vorwerksbesitzer Herrn Ritter gehörigen Ackerfläche sind eine Anzahl Urnen gefunden worden; theils mit Boden, theils mit Knöchelchen gefüllt; in der einen fanden sich Stücke eines metallenen Finger-Ringes. (H. Stbl.)

S c h w e i d n i z. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurden 10 Thlr. 20 Egr. der freiwilligen Feuerwehr zur Anfertigung von Blechschilbern bewilligt, die an den neu zu gründenden Alarmstationen angebracht werden sollen. In einer der General-Versammlungen der freiwilligen Feuerwehr wurde beschloffen, ein eigenes Alarmsignal einzuführen und zwar nach Art der süddeutschen Feuerwehr. Zu dem Behufe sind 14 Signalhörner aus Stuttgart bezogen worden; diese Hörner werden an 14 Feuerwehrmänner vertheilt, von welchen 6 in der Stadt und 8 in den Vorstädten wohnen, bei diesen ist nun ein Schild angebracht, was die Alarmstation bezeichnet, eine Klingel u., um bei entstehendem Feuer den nächstgelegenen Inhaber einer Alarmstation sofort in Kenntniß zu setzen. Wird nun entstehendes Feuer gemeldet, stößt der betreffende Feuerwehrmann in sein Signalthorn, sobald das der Inhaber einer andern Station vernimmt, alarmirt er ebenfalls, wodurch in kürzester Zeit das Signal in der Stadt und den Vorstädten gegeben wird. Auf diese Weise wird gewiß so manchem größeren Unglück vorgebeugt werden und verdient unsere wackere freiwillige Feuerwehr die größte Anerkennung der Einwohnerschaft. Ueber die Meldungen wird von dem Inhaber jeder Station eine Art Journal geführt werden, die Namen der Meldenden werden verzeichnet, damit im Falle einer fingirten Feuergefahr der Betreffende zur Verantwortung resp. Bestrafung gezogen werden kann. An den Personenzug der Bürger-Feuerwehr, die zur Löschhülfe, zum Fahren aufs Land verwendet werden, werden, wie bei den Löschgeräthschaften der freiwilligen Feuerwehr Gloden angebracht, damit man beim Fahren in schneller Gangan dieselben von weitem hört, auch an den Spritzen und den anderen Löschgeräthschaften werden wesentliche Verbesserungen vorgenommen.

Am Sonntag den 17. Morgens hatten wir im Freien 16 Grad Kälte und wurde in einer Obsthütte, wie man solche Sommerzeit auf den Chausseen antrifft, der Arbeiter und Fischer L. erstoren vorgefunden und in das Armenhaus geschafft.

Am 18. d. M. Abends verlief der Kohlenbauer Schinner aus Neukendorf, der seit einer langen Reihe von Jahren fast alltäglich Morgens auf die Grube fuhr, gegen Mittag in Schweidnitz anlangte, seine Kohlen verkaufte und in den Abendstunden zurückfuhr, etwas später unsere Stadt und wurde von einem Manne, der ihm nachgeeilt war, um mit ihm nach Neukendorf zu fahren, ermordet vorgefunden. Kurz vor dem Gasthause zur Merfelsehöhe hielt das Gespann, Schinner war erschlagen und seiner Baarschaft beraubt worden. Derselbe wird wegen seiner Biederkeit von Allen aufs Innigste bedauert, die ihn gekannt haben. Vor mehreren Jahren ist derselbe auf der rothen Höhe schon einmal angefallen, beraubt und von den Straßenräubern gemißhandelt worden. Ueber die Thäter verlautet noch nichts.

Die letzte Versammlung des hiesigen Bürgervereins war ungemein zahlreich besucht, der Verein, dessen Tendenz das Interesse an unserer kommunalen Entwicklung und Fort-

schritte zu wahren, zu fördern und dieselben nach Möglichkeit zu unterstützen, hatte auch die Frage über Begründung einer Arbeitsschule für die Jugend ventilirt. Herr Kreisgerichtsrath Kunik hatte diese Sache mit warmem Interesse verfolgt und bezüglich eines solchen Institutes nähere Mittheilungen aus Bunzlau, sowie über die Strohschlechtschule in Neumarkt, erbeten, dieselben erhalten und hatte ein ziemlich starkes Allenstück in dieser Angelegenheit dem Präsidenten des Vereins, Herrn Kaufmann Richard Müller, zur Mittheilung in dem Vereine überhandt. — Ferner wurde eine Angelegenheit von hohem Interesse für unsere Kommune besprochen: Die käufliche Erwerbung der dem Militairfiskus gehörigen kasemattirten Wälle und Kasematten. Man beschloß einen Antrag behufs dessen an den Magistrat zu stellen, welcher nunmehr zur Unterschrift für Jedem, der sich hierfür interessiert, ausliegt.

Der hiesige „Landwehr-Kameraden-Verein“, der ebenfalls sehr zahlreiche Mitglieder zählt, hatte dieser Tage General-Appell im Hotel zum deutschen Hause. Seitens der königlichen Regierung ist die Bestätigung der nach Revision erneuerten und ergänzten Statuten eingegangen.

R e i c h e n b a c h. Die Deputation, welche die von einer sehr großen Zahl von evangelischen Gemeindegliedern unterschriebene Petition wegen Verbeibaltung des Gerhard'schen Gesangbuches Sr. Majestät dem Könige überreichen sollten, hatte verschiedene Versuche gemacht, sich zu vergewissern, daß ihnen eine Audienz bewilligt werden würde, und zuletzt sich an den Grafen Bismarck als Vorsitzenden des Staatsministeriums gewendet. Hierauf ist folgender Bescheid eingegangen: „Ew. Hochwohlgeboren erwidre ich auf die gefällige Zuschrift vom 18. v. M., daß ich mich nicht in der Lage befinde, dem von Ihnen geäußerten Wunsche entsprechen zu können, da die Erfüllung desselben außerhalb des mir von Sr. Majestät dem König übertragenen Geschäftskreises liegt.“ Da hiernach vorläufig nicht zu erwarten steht, daß die Petition dem Könige durch die Deputation überreicht werden kann, so wird in unserem Wochenblatte der Vorschlag gemacht, sobald als thunlich eine Vorstellung an das Haus der Abgeordneten abzusenden. — Inzwischen ist die Angelegenheit hier noch in der Schwebe, seitens des Consistoriums sind in neuester Zeit keine Versuche zur Anbringung der Liedertafel für das Hahn'sche Gesangbuch gemacht worden.

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

— Wie wir hören, wird das Versicherungsgesetz demnächst vorgelegt werden.

— Aus Jznorawla berichtet die Brb. Z.: Die vor mehreren Jahren eingestellten Bohrversuche in der Nähe unserer Stadt auf Salz sind jetzt von dem Ministerium wieder aufgenommen worden. Zu diesem Zwecke war der Berggrath Runge aus Breslau mit mehreren Bergbeamten hier, um Anordnung für die Bohrungen zu treffen.

— In der Bergwerks-Industrie, welche vor einigen Monaten theilweise ins Stocken gerathen war, zeigt sich wieder ein regeres Leben. Namentlich in den Eisen-, Berg- und Hüttenwerken finden wieder mehr Arbeiter Beschäftigung, als es in letzterer Zeit der Fall war. Die Preise für gute Eisensteine und für Roheisen haben sich verbessert.

— Wie wir hören, hat der Kreis Liebenwerda einen sehr beachtenswerthen Anfang damit gemacht, den Bau der dortigen Eisenbahn selbst in die Hand zu nehmen. Man baut etwa um die Hälfte billiger als sonst, das Baukapital bleibt in dem Kreise selbst und man bringt eben nur die Grundstücke zur Anwendung, welche sich in Bezug auf den Chausseebau vollkommen bewährt haben.

— Die neue Landwehrordnung, durch welche die Dienst-

pflicht der Mannschaften aus dem Beurlobten- oder Landwehrstande wesentlich erleichtert worden ist, hat andererseits strengere Bestimmungen in Betreff der Controle der Mannschaften hervorgerufen. Danach verbleibt jeder Beurlobte oder Wehrmann, der ohne genügenden Grund eine Controlversammlung versäumt, oder seine An- oder Abmeldung unterläßt, für jedes derartige Vergehen gegen die Landwehrordnung ein Jahr länger in seinem derzeitigen Landwehr- resp. Beurlobten-Verhältniß.

(Orientreise.) Die 7. Stangensche Gesellschaftsreise nach dem Orient, auf welcher Egypten, Syrien, Griechenland und die Türkei besucht werden soll, wird am 20. Januar von Wien aus, wo die Reiseheilnehmer zusammentreffen, angetreten werden. Die Vorbereitungen bei der letzten Reise war so lebhaft, daß die bestimmte Anzahl der Reisenden nicht allein überschritten worden, sondern die spätern Anmeldungen unberücksichtigt bleiben mußten. Unter den Reisenden befindet sich der Fürk L. zu Sayn-Wittgenstein nebst Gemahlin, der Präsident wirkl. Geh.-Rath Dr. Müller aus Dresden und mehrere Herren, welche diese Reise bereits einmal mitgemacht haben.

Seidelberg, 10. Januar. Ein Eisenbahnzug zwischen hier und Nedargemünd entging so eben einer Gefahr eigenthümlicher Art. Oben auf dem Berge wurde ein großer Granitblock behauen, machte sich los und stürzte in gewaltigen Sähen in die Tiefe. Auf dem Wege zerstückte er 13 Bäume, sprang unten auf eine Schiene der Eisenbahn, die er gleichfalls zerstückte und in den Boden drückte, und von da in den Nedarg. Der Eisenbahnzug kam wenige Minuten später herangebraust, konnte aber gewarnt werden und hielt an, bis die beschädigte Stelle zur Noth ausgebessert war.

Höppens. Die Arbeiten am hiesigen Kriegshafen werden voraussichtlich in diesem Sommer einen Umfang gewinnen wie noch nie zuvor. Die Erdarbeiten befuß Herstellung des Hafensassins sind dem Bauunternehmer Pleßner aus Berlin, wie man sagt, für eine Million Thaler übertragen, und soll er dieselben bis zum Herbst fertig stellen. Es ist daher auch die bisherige Arbeitsweise mit Schieblarren ganz oder doch zum größten Theile aufgegeben, und werden Locomotivtransporte auf Interimsbahnen eingerichtet. Hoch- und Hafensbauten werden in großer Ausdehnung ausgeführt werden; jeder der von Bremen kommenden Güterzüge bringt Wagenreihen mit Baumaterialien (vorzugsweise Bruchsteine, Kalk und Holz), einer der Ziegellieferanten Oldenburgs hat allein 6 1/2 Millionen Ziegelfeine zu liefern übernommen. Gleichzeitig mit den verschiedenen Arbeiten, welche die Hafenanlage soweit fördern sollen, daß dieselbe schon in diesem Herbst Schiffe aufnehmen kann, wird im März der Bau eines Panzerdocks auf den Hellinggen begonnen werden. Man erwartet daher, daß während dieses Sommers 5—6000 Arbeiter in Höppens beschäftigt sein werden.

(Unglücksfall zur See.) Der „Times“ wird von ihrem Berichterstatter in Philadelphia unter dem 15. Januar telegraphirt: Der Dampfer „Gulf City“ erlitt unweit des Caps Look Out, an der Küste von Süd-Carolina, Schiffbruch. Fünfundzwanzig Personen ertranken und nur drei wurden gerettet.

(Das Perry'sche Rettungsfloß „Nonpareil“) auf dem der tühne Capitain John Meites, ein Danziger von Geburt, mit zwei Gefährten von New-York nach England fuhr (er segelte am 12. Juni von New-York ab und langte am 26. Juli in Southampton an), ist jetzt, schreibt die „N.-Y. S.-Z.“, im Boverly-Garten, Nr. 113 Boverly, ausgestellt. Herr Meites gibt selbst die notwendigen Erklärungen. Die beiden Träger dieses Rettungsflottes, 20 Fuß lange, spitz zulaufende Cylindern von 2 1/2 Fuß Durchmesser, bestehen aus Kautschuk von 1/2 Zoll

Dicke, sie sind mit stärkstem Segeltuch überzogen und ebenfalls durch starkes Segeltuch unter einander, wie mit dem äußeren Längsbalken des einfachen hölzernen Gerüstes verbunden, das auf ihnen ruht. Segeltuch und Kautschuk bildeten also das eigentliche Fahrzeug; jeder der Kautschuk-Cylinder hat hinten ein Ventil, durch welches innerhalb weniger Minuten die Luft mittelst eines einfachen Blasebalges eingepumpt wird. Die so erreichte Leichtigkeit des ganzen Baues bewirkt, daß jede Welle das Fahrzeug in die Höhe hebt und keine, weder ein Brecher noch eine Brandungswoge über dasselbe hinwegschlägt. Das Kautschuk-Floß ist nebst sämmtlichem Inventar (circa 500 Pfd.) von 6 Mann bequem auf den Schultern weiter zu schaffen und läßt sich, nachdem die Luft aus den Cylindern entleert ist, zu einer Rolle von 9 Fuß Länge und 4 bis 5 Fuß Durchmesser aufrollen; es nimmt also an Bord nur sehr wenig Platz weg.

Konkurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Hermann Heinrich Friede (Firma H. A. Friede) zu Altenplathow, Berv. Kaufm. Herm. Siemon zu Genthin, L. 30. Januar.; des Kaufm. Adolph Schlesinger in Stettin, Berv. Kaufm. W. Meier zu Stettin, L. 28. Januar.

Ueber den Nachlaß des Kaufm. A. Schewe zu Conitz, Berv. Justizrath Fleck dal., L. 4. Febr. c. Ueber das Vermögen des Konditors August Perz zu Memel, Berv. Rechtsanwal Meißner dal., L. 23. Januar c.; des Kaufm. Lewin Michael Jarodzki zu Bromberg, Berv. Kaufm. Albert Beders dal. L. 29. Januar.; über das Gesellschafts- und Privatvermögen der Gebrüder Otto Andreas und Gustav Obermeit (Firma: Gebrüder Obermeit) zu Darkehmen, Berv. Kaufm. Zander dal. 9. Februar c.; des Kaufm. Adolph Kellner zu Elbing, Firma: Adolph Kellner, Berv. Kaufm. Silber dal. L. 2. Februar c.

Verrechnet!

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Er war aufgesprungen, denn die Trefflichkeit seiner Idee hatte ihn selbst begeistert.

Bauer mußte lachen. Er selbst hatte im Stillen ziemlich denselben Plan gefaßt.

„Es wird gehen,“ erwiderte er.

„Es muß gehen,“ fiel Sadern ein. „Doctor, ich sage, es muß gehen. Du kannst Alles, wenn Du nur willst. Es wird ein famosor Tag, und Lüttich bekommt die Schwindsucht aus Aerger. Der Platz im Walde, wundervoll! Doctor, denke Dir, wenn die Kleine in den See fiel, ich meine aus Versehen, und ich könnte sie dann retten! Du weißt, ich schwimme wie ein Fisch. Ich trüge sie in meinem Arme ans Ufer. Sie schlägt dann die Augen auf und sähe mich! — Du mußt das besorgen!“

„Daß sie in das Wasser fällt?“ fragte Bauer scherzend.

„Mensch nimm Deine Gedanken zusammen! Ich meine das Picknick mit Waldbergknügen! Aber bald muß es ausgeführt werden, sonst läuft Lüttich wahrhaftig auch mit!“

„Wenn nun aber die Kleine nicht mitgeht?“

„Sie muß mitgehen! rief Sadern. „Du bist ja des Kentiers Hausarzt. Du schmatzest ihm irgend ein Uebel ein und empfiehlest ihm dann frische Waldluft mit Picknick!“

Sie müssen. Mein Feuerwerk soll ausgezeichnet werden! Doctor, wenn Du solch ein Fest zu Stande bringst, schenke ich Dir einen Korb des feinsten Champagners!“

„Es gilt!“ rief Bauer und hielt ihm die Hand hin.

Salbern schlug so kräftig darcin, daß der Doctor schnell die Hand zurückzog.

„Es gilt!“ rief der Lieutenant jubelnd. „Den Champagner erhältst Du! Auf Ehre!“

Acht Tage waren verflossen. Durch Bauer's Bemühungen war wirklich ein Picnick beschloffen und eine Anzahl Familien wollte daran Theil nehmen. Wer heirathsfähige Töchter besaß, hatte geglaubt, dem jungen Arzt die Bitte um Theilnahme nicht abschlagen zu dürfen. Auch der Rentier und Hedwig hatten sich zu dem Picnick bereit erklärt.

Salbern hatte während der ganzen Zeit eine fast ungläubliche Thätigkeit entwickelt.

Das Feuerwerk war vollendet, u. der Name „Hedwig“ sollte in blauen und rothen Flammen brennen. „Liebe und Treue“ deutete er diese Farben. Jeden Tag war Salbern zu dem Plage im Walde geritten, an welchem das Fest stattfinden sollte, um noch irgend eine neue Ueberraschung für Hedwig auszuminnen.

Mit Genehmigung des Försters hatte er das Gras auf dem Rasen ringsum kurz abmähen lassen, und ein kleiner Kahn war auf seine Veranlassung und Kosten auf den Teich gefahren.

„Wenn die Kleine sich von mir in dem Kahn fahren läßt“ sprach er zu sich selbst, „so habe ich die beste Gelegenheit, ihr ungestört zu sagen, daß ich sie liebe. Und ich kehre nicht eher ans Ufer mit ihr zurück, bis sie mir gestanden hat, daß auch sie mich liebt. Sie muß es gestehen!“

In der Nähe zwischen Gebüsch versteckt, hatte er sogar eine kleine Laubhütte bauen lassen. Dorthin wollte er Hedwig führen und ihr Schiller's Worte zuflüstern:

„Raum ist in der kleinsten Hütte
Für ein glücklich liebend Paar!“

Fast ebenso sehr war Bauer in Anspruch genommen gewesen. Endlich waren aber all: Vorkehrungen an dem Tage vor dem Feste vollendet, und er atmete freier und leichter auf. Noch einmal ging er gegen Abend dieses Tages zu dem Rentier. Derselbe war ausgeritten, und er ging deshalb zu Hedwig, welche im Garten war. In einer schattigen, dunklen Laube traf er sie.

Ein leichtes, flüchtiges Roth glitt über Hedwigs Wangen, als er unvernuthet vor sie hintrat. Sie erhob sich. Eine Verlegenheit, welche er nie bei ihr bemerkt hatte, vermochte sie nicht zu verbergen. Schnell überwand sie dieselbe indeß. Einen Gartenstuhl rückte er ihr gegenüber und nahm darauf Platz.

In dem ersten Augenblick schien ihre Unterhaltung stocken zu wollen, bald wurde sie indeß wieder freier, leichter.

„Einen solchen Abend wünsche ich uns morgen, sprach Bauer, indem sein Blick mit einem weichen Ausdruck über

den Garten glitt, auf welchen die Sonne ihre scheidenden, goldenen Strahlen warf, — einen solchen stillen, schönen Abend im Walde! Und dann, Fräulein, bringen Sie ein ebenso heitere und sonnige Laune mit.“

Er blickte Hedwig an. Eine Secunde lang ruhten ihre Augen aufeinander, dann senkte sie ihre Lider, und wieder überzog eine leichte Röthe ihr Gesicht. Sie schien es zu fühlen und gewaltsam das Gefühl, welches sie beschließen hatte, zurückzudrängen. Wieder schlug sie das Auge auf. „Ich bin noch unentschlossen, ob ich an dem Vergnügen Theil nehmen werde,“ erwiderte sie.

„Sie scherzen,“ warf der Doctor schnell, fast erschreckt ein. „Sie haben es mir fest versprochen.“

„Das habe ich.“

„Und weshalb wollen Sie Ihren Entschluß ändern?“

Sie zögerte mit der Antwort, Sie schien noch zu schwanken, ob sie den Grund sagen dürfe.

„Sprechen Sie, Fräulein,“ drängte Bauer, und seine Stimme klang, als ob sie leise bebe.

„Ihr Freund Salbern hat erklärt, daß er mir morgen seine Liebe gestehen werde,“ sprach Hedwig endlich. „Dem möchte ich ausweichen, um ihn nicht streng zurückweisen zu müssen.“

Bauer konnte nicht läugnen, daß sein Freund die Absicht hatte.

„Fräulein, ich halte das nur für einen Scherz von ihm,“ erwiderte er.

„Und wenn es nur Scherz ist, wie soll ich ihm entgegengetreten, was soll ich ihm entgegen? So weit ich ihn kenne, halte ich ihn zu jeder Redlichkeit fähig.“

Ueber des Doctors Gesicht zuckte es wie ein leichtes, flüchtiges Lächeln.

„Fräulein, sagen Sie ihm, Sie seien meine Braut!“ rief er.

Hedwig bebt leise zusammen. Dunkles Roth schoß über ihr Gesicht, und einen Augenblick rang sie nach Fassung. Dann fand sie den richtigen Ton wieder und antwortete: „Würde er sich durch solch' einen Scherz zurückschrecken lassen?“

Bauer hatte ihr Zusammenzucken und Erröthen gesehen. Auch ihm stieg das Blut ins Gesicht. Schnell wie der Gedanke ihm gekommen war, hatte er die Worte ausgesprochen. Hätte er nur eine Minute lang darüber nachgedacht, so würde er es nicht gethan haben. Es war geschehen. Die Schranke, welche um seine geheimsten Gefühle gezogen war, war durch ein scherzendes Wort gebrochen. Aufgeregt stand er auf und trat zu ihr.

„Hedwig, und wenn es nun kein Scherz wäre?“ sprach er.

Er wollte ihr ins Auge sehen, um daraus ihre innersten Gedanken im Voraus zu lesen, ehe ihr Mund ein Wort sprechen konnte. Sie hatte das Auge niedergeschlagen, dunkle Röthe hatte ihr Gesicht überzogen. Er sah sie leicht zittern.

Sie schwieg.

„Hedwig,“ fuhr er fort, und seine Stimme klang schmelzend, weich und innig, „das Wort aus Ihrem Munde würde mich zum Glückseligsten aller Menschen machen. Wollen Sie es sagen?“

Sie schwieg immer noch. Er sah, wie sie mehr und mehr die Fassung verlor.

„Kann Sie dies Wort beleidigen!“ rief er mit wachsender Leidenschaft. „Sollte wirklich Ihr Herz schon einem Andern gehören?“

Jetzt sah sie auf. Ihre Brust holte tief und schnell Athem.

„Nein!“ presste sie hervor. Mehr vermochte sie nicht zu sagen.

„Dann lassen Sie es mir gehören!“ rief er, indem er ihre Hand erfaßte. „Ich will es hoch und heilig halten wie meinen Gott! Geben Sie es mir, Hedwig! Der Augenblick hat hervorgerufen, was schon lange mein Herz erfüllt hat. Ich habe Sie geliebt, seit der ersten Stunde, in der ich Sie einst auf dem Balle sah. Mit keinem Worte habe ich bis jetzt Ihnen meine Liebe verrathen, weil ich das Glück, Sie zu besitzen, zu groß für mich hielt, weil ich mir selbst wie vernichtet, wie ein Nichts vorkam, wenn ich daran dachte, Sie zu erringen! Hedwig! Und Sie haben kein Wort für mich, — kein Wort!“

Noch eine Secunde lang rang sie mit sich selbst. Dann blickte sie zu ihm auf. Sie sprach kein Wort, aber in ihrem Blick lag mehr, als tausend Worte zu sagen vermöchten.

„Nein, — mein!“ rief der Doctor aufjauchzend. Er beugte sich zu ihr nieder, umschlang ihren Hals mit beiden Armen und küßte ihr Mund und Stirn.

„Mein, — mein für immer,“ wiederholte er flüsternd, und sie rang sich nicht los; wie ein schwaches Echo klang es leise von ihren Lippen: „Für immer!“

Das ist und bleibt der heiligste und schönste Augenblick in dem ganzen Menschenleben, in dem zwei Herzen, die schon im Stillen füreinander geschlagen haben, sich finden. Kein fremder Hauch, kein unreiner Gedanke drängt sich dazwischen. Wenige Minuten zuvor schlug das Herz noch ängstlich und bekümmert, und nun mit Einem Male dehnt sich vor dem Auge ein unabsehbar weiter Himmel des Glückes aus. Die Brust ist so voll, daß sie aufjauchzen und ihr Glück laut hinausrufen möchte in die Welt, und doch fehlen dem Munde die Worte. Nur in dem Auge steht geschrieben, was in dem Herzen vorgeht.

Hand in Hand saßen Bauer und Hedwig nebeneinander. Der Abend war fast ganz hereingebrochen, und sie hatten es nicht bemerkt. Flüsternd hatten sie wieder und wieder das Geständniß der Liebe sich wiederholt und sich Treue geschworen.

Endlich, als Hedwig in dem Zimmer ihres Vaters Licht erblickte und daraus er sah, daß er heimgesetzt war, stand sie auf.

„Nun, gehst Du morgen mit?“ sprach Bauer, indem er sie noch einmal umfaßte.

„Ich gehe mit,“ erwiderte sie.

„Und wenn Salbern Dir seine Liebe erklärt?“

„Dann sage ich, ich sei Deine Braut,“ flüsterte sie, rang sich aus seinen Armen los und eilte in das Haus.

Einige Minuten lang blieb Bauer noch stehen und blickte ihr nach. Mit beiden Händen presste er die Brust zusammen, die ihm vor Freude und Glück fast zerspringen wollte, dann eilte er fort.

Er hatte versprochen, zu Salbern zu kommen, — er konnte es nicht. Allein mußte er sein. Hinans ging er ins Freie. Und als er vor das Thor trat, stieg der Mond groß und voll am östlichen Himmelsaume auf. Mit seinen Gedanken noch ganz bei Hedwig weiland, schritt er langsam, zwischen den Kornfeldern hin. Alles ringsum war still. Nur in einem fernem Weizenfelde schlug eine Wachtel, und dann und wann lockte ein Rebhuhn seine Jungen.

Nie hatte er die Schönheit eines Abends so tief empfunden. Höher und weiter schien ihm der Himmel, und all die Tausend Gestirne über ihm schienen freundlich herabzugreifen und mitzuenipfen, wie glücklich ein Menschenherz sein könne.

Es war spät geworden, als er nach langem Spazirgange endlich heimkehrte. Seine Wirthin öffnete ihm, mit dem Lichte in der Hand, die Thür.

„Aber Herr Doctor, so spät!“ rief sie. „Und mit dem dünnen Rocke in der kühlen Abendluft!“

Bauer blickte sie erstaunt an. Seine Stirn und Wangen glühten. Die Frau schien zu träumen.

„Heiß ist es! entgehnere er. „Heiß! Sehen Sie nicht, daß meine Stirn glüht!“ Lachend trat er in sein Zimmer.

Die Frau schüttelte den Kopf.

„Der Wein, der Wein!“ sprach sie zu sich selbst mit einem Seufzer. „Er ist ein so prächtiger Mensch; wenn nur der Wein nicht wäre. Und den Schnupfen hat er auch wieder meg! Ja, die Jugend!“

Damit ging sie in ihr Zimmer.

Vergebens hatte Salbern den Doctor am Abend erwartet. Zweimal ging er am folgenden Morgen in seine Wohnung, ohne ihn zu treffen. Er verwünschte alle Doctoren und ging dann in den Weinkeller, weil ihm allein die Zeit bis zum Nachmittage zu lange währte. Am Nachmittage ging er zum dritten Male zu Bauer, und diesmal fand er ihn auf dem Sopha ausgestreckt und schlafend. Er war durch sein Eintreten nicht erwacht.

Salbern faßte ihn an der Schulter und rüttelte ihn.

„Mensch, — Du schläfst und in einer Stunde müssen wir im Walde sein!“ rief er.

Der Doctor fuhr empor. Mit der Hand fuhr er über die Stirn.

„Wahrhaftig, ich glaube, ich habe geschlafen!“ erwiderte er. — Auf dem Sopha ausgestreckt, hatte er von Hedwig und dem Glück der Zukunft geträumt, und allmählich, ihm selbst unbewußt, hatte ihn der Schlaf überrascht.

„Natürlich hast Du geschlafen!“ rief der Lieutenant,

„Ich kann die Zeit nicht erwarten, und Du hättest sie richtig verschlafen! Weshalb bist Du gestern nicht gekommen?“

Bauer aukste sich abwenden, um seine Verlegenheit zu verbergen.

„Ich konnte nicht, — Abhaltung, — erst spät bin ich heimgekehrt.“

„Die Kleine geht doch mit?“ fragte Salbern weiter.

„Natürlich!“

„Ich habe Lüttich durch einen Bekannten die ganze Geschichte erzählen lassen,“ fuhr Salbern fort, „auch daß ich es auf die Kleine abgesehen habe. Er ist wüthend. Mich, Dich, alle Menschen hat er verwünscht. Haha! Ich kann es mir denken, ich hätte es an seiner Stelle auch gethan.“

„Willst Du denn wirklich Hedwig heute Deine Liebe erklären?“ fragte Bauer.

„Gewiß,“ versicherte Salbern.

„Thue es nicht,“ warnte ihn der Doctor. „Ich glaube, sie liebt schon einen Andern.“

„Doctor, Du bist ein Narr, wie ich Dir schon früher einmal auseinandergesetzt habe!“ erwiderte Salbern. „Du verstehst von solchen Sachen nichts, also mißhe Dich hinein.“

„Willst Du sie denn wirklich heirathen?“

„Thorheit! Ich heirathe überhaupt nicht! Deshalb kann ich sie aber immer lieben. Das ist ganz interessant in solch kleiner Stadt. Doch davon verstehst Du nichts!“

Bauer schwieg. Ungenirt vollendete er seine Toilette und schritt dann mit dem Freunde zum Thor hinaus, dem Walde zu. Die Sachen, welche Beide zu dem Picnick beitrugen, mußte Salbern's Bursche nachbringen.

Sie waren fast die Ersten auf dem Platze. Erst nach und nach fand sich die Gesellschaft ein. Nur der Rentier mit seiner Tochter kam noch nicht. Salbern, der sein ganzes Interesse für die Kleine aufbewahrt hatte, langweilte sich, und nachdem ihm der Doctor noch einmal fest versichert hatte, daß sie auf jeden Fall kommen werde, ging er zu der kleinen Laubhütte, um dort, auf der Moosbank ausgestreckt, Hedwig's Ankunft zu erwarten.

Der Abend war hereingebrochen, als Hedwig endlich mit ihrem Vater kam. Salbern bemerkte sie nicht sofort, und Bauer fand Zeit, sie allein zu begrüßen und ihr zuzulächeln, an ihrer Verabredung festzuhalten. Dann stellte er Salbern vor.

Es war ein herrlicher, stiller Abend. Kein Aufzug regte sich in dem Walde. Die scheidende Sonne warf durch die Bäume lange Streiflichter und lagerte sich still auf dem Teiche.

In der Gesellschaft herrschte die heiterste Stimmung. In einzelnen Gruppen lagerte man auf dem Rasen zerstreut, der zugleich als Tisch für die mitgebrachten Speisen diente. Lustig klangen die Gläser aneinander. Salbern saß an Hedwig's Seite. Er hatte von ihr Verzeihung für seine tollen Streiche erhalten, und mehr und mehr wurde er von ihrem unbefangenen, heiteren Wesen hingerissen. Noch hatte er keine Gelegenheit gefunden, ungestört mit ihr zu sprechen. Erst sollte auch der Champagner, den er im

dem Wasser des Teiches kühl erhalten hatte, sein Blut mehr und mehr aufregen. Einer Flasche nach der andern schloß er den Kopf ab, und mehr und mehr übte der Wein in seinem eigenen Kopfe seine Wirkung.

Er schwor, nie so heiter gewesen zu sein, und wäre er auf ihn angekommen, so würde jeden Tag ein Picnick gefeiert und schon des Morgens früh damit begonnen werden.

Das gefellige Mahl war endlich beendet.

Salbern forderte Hedwig und den Doctor auf, zusammen einen kurzen Spaziergang zu machen.

Beide waren dazu bereit. Er bot Hedwig den Arm, und langsam schritten sie auf dem mit Moos überwachsenen Boden unter den hochwipfeligen Buchen dahin.

Höher und höher schwellte dem Lieutenant das Herz. Die Hand des Mädchens, an das er so oft gedacht, ruhte auf seinem Arme. Er hätte sie an seinen Mund ziehen und glühende Küsse darauf drücken mögen.

So still Alles ringsum! Nur aus der Ferne klang das Lachen und Singen der zurückgelassenen Gesellschaft. Unter den Bäumen war schon eine heimliche, trauliche Dämmerung.

Salbern fühlte, daß nie ein Augenblick für ihn wiederkehren könne, der geeigneter war, der Kleinen seine Liebe zu gestehen. Der Wein hatte die letzte Schlichternheit aus ihm verschwächt. Nur der Doctor störte ihn, der an Hedwig's anderer Seite ging. Zum Ruf wünschte er ihn zu stillen. Verschiedene Male schon hatte er ihm einen auffordernden Blick, sich zu entfernen, zugeworfen; allein Bauer blickte entweder auf die Erde, oder zu den Buchen empor, oder auf Hedwig, nur ihn sah er nicht an. Seine Ungeduld wuchs mit jeder Secunde.

Endlich bemerkte und verstand der Doctor seinen Blick und blieb langsam zurück.

Schluß folgt.

Amerikanisches.

Fortsetzung.

Da die Mormonen und ihre Vielweiberei unausgesetzt die Zielscheibe des Witzes in den Journalen sind, so ist es nicht ohne Interesse, in dieser Beziehung das Urtheil einer geistreichen Frau zu hören, welche längere Zeit unter den Mormonen zugebracht hat. Es ist dies Madame d'Audouard, welche gegenwärtig in New-York Vorträge hält und in einem derselben dieses Thema wählte. Ein Theil desselben ist im Folgendem enthalten. Frau Audouard kam nach Utah mit der Vorstellung, daß die Mormonen alles zusammen roh und unwissend, die Salzseestadt ein elendes kleines Dorf, die Mormonenfrauen arme Mädchen ohne Erziehung, mit List oder Gewalt in den Banden des Mormonismus festgehalten und sehr unglücklich über ihr Loos wären. Statt dessen fand sie eine Stadt von 40,000 Einwohnern, wundervoll gelegen, gegen Norden geschützt durch eine prachtvolle Kette der Felsengebirge, mit dem Spring-See zu ihren Füßen und, der Aussicht auf den großen Salz-See in einer Entfernung von 20 Meilen. Die Straßen dieser Stadt sind breit, von schönen Bäumen besätet, und klares, durchsichtiges Wasser fließt in kleinen Bächen durch dieselben. Sie fand dort ein prächtiges, viertausend Personen fassendes Theater, mit einer vortrefflichen Gesellschaft von Schauspielern, sämmtlich Mormonen. Sie

bewunderte die kolossalen Dimensionen eines Tempels, in welchem zwölftausend Personen leicht Platz finden konnten. Sie fand große Läden mit allen Erzeugnissen Europas. Kurz, wo sie Barbarei erwartet hatte, fand sie einen hohen Grad von Civilisation. Brigham Young hatte sie sich entweder als eine Art begeisterten Wahnsinnigen unter dem Einfluß religiöser Hallucinationen oder als einen ehrgeizigen geistlichen Despoten vorgestellt. Sie fand statt dessen einen Weltmann, einfach, natürlich und freundlich, der ihr völlig ehrlich in seinem Glauben erschien. Sie hatte das Glück, eine Schweizerin, die französisch sprach, und eine andere Dame von französischer Abkunft zu finden. In ihrer Gesellschaft besuchte sie eine große Anzahl Mormonen-Familien, darunter auch die des Präsidenten Young. Diese Familie ist ziemlich zahlreich. Der Präsident stellt ihr sechsunddreißig seiner Töchter, alle groß, kräftig und schön, und sieben Söhne vor — Söhne, wie Töchter alle verbeirathet. Die Zahl seiner Enkelkinder ist so groß, daß weder Brigham Young noch einer seiner Söhne genau zu sagen wußte, wie viel ihrer wären. Wie umfangreich die Familie ist, kann man aus der That sache abnehmen, daß auf einem von Brigham Young gegebenen großen Balle fünfshundert Verwandte von ihm, einschließlich seiner Kinder und Enkelkinder, Schwestern, Nichten und Nissen, zugegen waren. Mit einigen der Mormonenfrauen brachte Frau Audouard ganze Tage zu. Sie fand sie wohl erzogen, viele von ihnen verstanden Musik, alle hatten Bücheransammlungen. Sie lesen sehr viel und sind über die Beitereignisse in Europa wohl unterrichtet. Diese Frauen scheinen alle sehr glücklich zu sein und in ihrer Religion noch inbrünstiger als die Männer. Mehr als eine stellte Verheirathungsverträge mit den Reisenden an. Die Vielweiberei der Mormonen ist das gerade Gegenheil von der der Türken und auf das entgegengelegte Gefühl gegründet. Der Türke liebt eigentlich nur ein Weib, da er aber nicht beständig ist — und in dieser Beziehung unterscheidet er sich nicht von vielen Europäern — so liebt er, nachdem er ein Weib ein Jahr oder zehn Jahre lang geliebt hat, ein anderes. Dann vernachlässigt er den Gegenstand der ersten Liebe und heirathet den neuen; und wenn dieser seine Neigung nicht zu ihm im Stande ist, so nimmt er einen dritten. Der Türke liebet die Schönheit an und versteht unter dem Weibe nur ein junges und reizendes, wenn er aber mehrere Frauen hat, so liebt er doch jederszeit nicht mehr als eine. — Der Mormone heirathet, wenn er drei Frauen hat, beag dasselbe Gefühl für alle. Er siebt es als eine religiöse Pflicht an, der einen ergeben zu sein wie der andern. Eines Tages sagte der Prophet Joseph Smith zu seinen Jüngern: „Ich habe eine Offenbarung erhalten. Gott befehlt uns, in unserem Herzen alle irdische Liebe auszulöschen, mehrere Frauen zu nehmen und für sie nur die Gefühle der Freundschaft zu hegen. Da wir wünscht, daß die Zahl der Mormonen sich mehre, so befehlt uns Gott, viele Kinder zu haben.“ Dies Gebot wird so gut erfüllt, daß die kleinste Zahl von Kindern in ihren Familien dreizehn und die größte vierzig ist, alle stark und kräftig. Den Frauen predigen sie Verzichtleistung auf die Freuden dieser Welt. Alle Liebe ihrer Herzen soll auf Gott gerichtet sein. Egen ihre Männer sollen sie ein ruhiges freundschaftliches Gefühl hegen und sie als ihre Gefährten betrachten, mit deren Hilfe sie den Himmel gewinnen sollen, den Himmel der Mormonen, den herrlichsten von allen. — Die Mormonenfrau soll die Eifersucht gegen die anderen Frauen ihres Gatten empfinden. Auch sie sind Gefährtinnen, die ihr helfen, den Himmel zu erreichen, und Diejenigen, welche sich am vollkommensten der Polygamie unterwerfen, werden dort die besten Plätze halten. Und diese Frauen unterwerfen sich ihr mit wunderbarer Seelenruhe. Nicht ein Schatten von Eifersucht ist unter

ihnen zu finden. Sie scheinen nicht einmal zu wissen, was Eifersucht ist. Die meisten von ihnen, besonders die Reichen, wohnen in besonderen Häusern. Aber die Frauen desselben Mannes besuchen sich gegenseitig und scheinen einander sehr gern zu haben. Auch nicht der Argwohn eines unfreundlichen oder feindseligen Gefühls war unter ihnen zu entdecken. — Einer der Söhne Brigham Young's hatte zwei junge und hübsche Frauen, und eine dritte, die alt und häßlich ist. Eines Tages sagte Madame Olympe Audouard im Scherz zu den beiden jüngeren: „Ihr Gatte muß seine ältere Frau Irbretwegen ein wenig vernachlässigen.“ „Warum?“ war die mit der Miene der Ueberraschung gegebene Antwort: „Ist sie nicht seine Frau so gut wie wir?“ — In der That, der Mormone macht keinen Unterschied zwischen seinen jungen und hübschen Frauen und den alten und unschönen, er ist gleich liebenswürdig gegen sie alle. — Die Mormonen haben eine Vorliebe für die Zahl drei. Mit Ausnahme des Präsidenten, der 17 Frauen besitzt, haben alle je drei, oder beabsichtigen so viel zu nehmen. Aber um eine zweite Frau zu heirathen, müssen sie die Einwilligung der ersten, und um eine dritte zu heirathen, die der beiden ersten haben. Wenn diese verweigert wird, so kann die Heirath nicht geschlossen werden, denn die zweite muß von der ersten zugeführt und dargeboten werden. Das System dreier Haushalte und diese große Kinderzahl macht aber den Mormonen das Leben nicht leicht. Sie sind genöthigt zu arbeiten — und mit welchem Fleiße — um so viele Personen zu erhalten. Aber sie thun das getreulich und lassen weder ihre Frau, noch ihre Kinder im Stich. Ein verlassenes Weib oder ein von seinem Vater nicht anerkanntes und vernachlässigtes Kind ist unbekannt unter ihnen.

Das traurigste Kapitel von allen Berichten der Verwaltungsbeamten bildet der Abschnitt aus dem Berichte des General-Quartiermeisters der Armee, welcher von den Gräbern der Gefallenen handelt. Es wird bei dieser Gelegenheit gesagt, daß in dem Kampfe zur Unterdrückung der Rebellion über 355,000 Menschen allein in den Reihen der Bundesarmee gefallen sein dürften, wovon nur etwa 300,000 begraben werden konnten. Die übrigen haben ihr Grab in den Fluthen des Mississippi, unter Bergstürzen u. s. w. gefunden, oder fielen in der Schlacht, ohne begraben zu werden. Dazu kommt noch die nicht unbedeutende Zahl von Verwundeten oder in Folge der Kriegstrapazen Erkrankten, die auf ihren Wunsch nach ihrer Heimath geschafft wurden und daselbst gestorben sein mögen, worüber die Berichte fehlen. So weit das Kapitel von den Todten. Und nun die Anzahl der theilweise oder ganz Verstümmelten, die nicht in den ressourcemäßigen Bericht des General-Quartiermeisters hineingehören, von deren Größe aber der tägliche Anblick in den Straßen einen annähernden Maßstab gibt!

Andre Zeiten, andre Sitten. Es ist noch nicht so sehr lange her, daß in San Francisco, welches jetzt mit den fashionablen Kreisen New-Yorks Konkurrenz sucht, ein Frauenzimmer oder ein Kind auf der Straße zu den größten Seltenheiten gehörten und die Leute auf der Straße stehen blieben, um den seltenen Anblick zu genießen. Eines Abends befand sich eine Frau mit ihrem Kinde im Theater. Grade als das Orchester anfang zu spielen, setzte auch das Baby seine Lungen in Bewegung. Plötzlich erhob sich im Paradies ein alter Mäner und rief mit Stentorstimme: „Hört auf mit eurem versch. . . . Fiedeln und laßt das Baby schreien; so was habe ich seit 10 Jahren nicht gehört.“ Das Publikum war mit dieser Aufforderung einverstanden, das Orchester verstümmte und das Kind führte sein Concert unter allgemeinem Jubel zu Ende. Heutzutage dürfte Manchem das Babygeschrei nicht so willkommen sein.

Augenkranken

943. Ist das weltberühmte wirklich ächte
 Dr. White's Augenwasser
 von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach
 in Thüringen, à Flacon 10 Sgr.
 bestens zu empfehlen.

Dasselbe ist mit allerhöchster Fürstl. Concession beliehen und hat sich seit 1822 wegen seiner unübertrefflichen Heilkraft einen großen Weltrenum erworben, welches Tausende von Attesten bezeugen. Aufträge hierauf übernimmt Hr. Louis Schults (Weinhandlung) in Hirschberg, J. W. Matschalke in Goldberg, C. Schubert in Vollenhain u. Wwe. Ottilie Viehl in Warmbrunn.

Das wirklich ächte ist stets das Beste!

Seit Jahren litt mein Sohn an den Augen und konnte fast nichts mehr sehen, bei vielen angewandten Mitteln kam doch keine Besserung, nachdem wandte ich das Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt an und nach Verbrauch von 2 Flaschen war das Uebel gehoben. Indem ich dieses der Wahrheit gemäß bezeugen, kann ich dieses Wasser jedem Augenleidenden empfehlen.

Ludenwalde. Gottfr. Strenzel, Brauer.

(Eingefandt aus Breslau.) Seitdem vor mehreren Jahren eine von Eduard Heger in Jauer erfundene aromatische Schwefelseife öffentlich empfohlen wurde, deren Verbleich durch hohe Entscheidung des Königl. Preuss. Cultus-Ministerii genehmigt, für dieselbe von Einem Königl. hohen Medicinal-Collegio der Provinz Schlesien ein ehrenvoll's Gutachten erfolgte, dieselbe durch die höchsten Medicinal-Behörden des Preuss. Staates die Approbation erhielt, auch durch ihre vorzüglichen heilwirkenden Einflüsse bei Verwendung gegen Hautkrankheiten aller Art, wie zur Erhaltung u. Wiederherstellung eines guten Teints sich sehr günstig bewährte, daher diese Seife sich dadurch einen guten Ruf erworben hat, worüber auch die glaubwürdigsten Zeugnisse in der Oeffentlichkeit erschienen, seitdem sucht man den guten Ruf dieser Seife auf eine unverschämte Art und Weise durch nachgepfuschte Seifen auszubenten. Zu den nachgepfuschten Seifen wird nicht nur das zu der Heger'schen Schwefelseife verwendete Etiquett möglichst ähnlich nachzuahmen gesucht, sondern auch die, der Heger'schen Seife beigeigene, für sie rechtmäßig erworbenen Zeugnisse verwendet. Keine aber der falschen Seifen ist so vollkommen mit Schwefel und anderen heilwirkenden Ingredienzien gefüllt, als die echte Heger'sche Sessel-Seife. Daher auch keine der nachgeahmten Seifen der Heger'schen Seife in ihren günstigen Wirkungen auf menschlichen Körper gleichkommen, viel weniger dieselben übertreffen werden. Die Etiquets der echten Heger'schen aromatischen Schwefel-Seife, die noch vom Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Alberti geprüft und empfohlen wurde, ist mit dem Jauer'schen Stadtwappen, bestehend aus dem Damendrett im linken und dem heil. Martin im rechten Felde gezieret. Unter diesem Etiquett ist Eduard Heger's aromatische Schwefel-Seife nur echt zu haben in Hirschberg bei H. Seiffert, C. Schneider, P. Spehr und J. Scholz; Warmbrunn bei C. F. Viehl und H. Kump; Buchwald bei Schmidt; Schmiedeberg bei Höhr's feel. Erben; Landesbht bei A. Werner; Vollenhain bei D. Schubert und G. Wolf; Freiburg bei H. Heimers; Friedeberg a. D. bei C. Scoda; Goldberg bei C. Scholz, Wwe. Schülze u. Beer; Greiffenberg bei C. Jöbel; Hohensriedeberg bei F. Erbe; Löwenberg bei Ehrlich und F. Rother; Schweidnitz bei H.

Frommann und A. Greiffenberg; Schönau bei A. Ruch; Striegan bei G. Opitz und den bekannten Niederlagen im preuss. Staat.

Das diese Seife auch als Fleckseife ohne Nachtheil für alle Zeuge, gegen Fett, Pech, Firnis und andere Flecken mit bestem Erfolg angewendet werden kann, verlegne und vergeltete Zeuge damit gewaschen, neuen Glanz und Ansehen erhalten, hat sich durch Erfahrung genügend bestätigt. [994] (P. S.)

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

906. Heute früh um 6 Uhr wurde meine liebe Frau, Marie geb. Hoffmann, von einem gesunden Knaben glücklich und leicht entbunden, was ich theilnehmenden Freunden hiermit anzeige.
 Vollenhain, den 20. Januar 1869. Oswald Küffer, Fischlermeister.

Todes-Anzeigen.

989. Mit tiefgebeugtem Herzen beehren wir uns den heut Mittag 12 Uhr erfolgten Tod unsers ältesten Lieblings Max im Alter von 27 Jahren, in Folge eines Lungenleidens, nach kurzem Krankenlager, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzuzeigen.
 Rdr. Blasdorf, den 20. Januar 1869.

Bumpfe nebst Frau.

1007. Statt jeder besonderen Meldung.
 Heut früh 1/4 Uhr entschlief an Krämpfen unser lieber guter Alfred in dem Alter von 11 Monaten 15 Tagen. Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige, um stille Theilnahme bittend:
 Deutmansdorf, den 21. Januar 1869.

die tiefbetrübteten Eltern:
 Cantor Lehfeld und Frau.

Wehmuthsvolle Erinnerung

an unsern so innig geliebten theuren Verwandten
Herrn Eduard Reinhold,

gew. Brauermeister zu Rudelstadt.

Er starb zum großen Schmerz der Seinen, geliebt und bedauert von Allen, die ihn gekannt, im Januar 1868.
 Alt 31 Jahr.

Ruh' sanft, schlaf wohl! der Liebe Zähre,
 Geliebter, Theurer, folgt Dir nach,
 Im Grabe soll sie Dich noch ehren
 Dich, dessen Herz so früh schon brach.
 Es sprechen viel wohl sicherlich
 Mit uns: es ist uns Leid um Dich.
 Du warst ein treuer Gatte, Vater,
 Der Mutter Trost, ein Menschenfreund,
 Geschwistern Helfer und Berather.
 Mit Allen hast Du's treu gemeint.
 Wir rufen dankbar, thränenvoll
 Dir nach in's Grab: O ruhe wohl!

Gewidmet von einem nahen Anverwandten.

967.

Trauerklänge

an den Gräbern unserer theuren Eltern, des Freibauers weil.
Christian Benjamin Günther,
in Ober-Langenuau,
gestorben den 3. Mai 1867 und dessen Ehefrau weil.

Anna Rosina,
geb. **Siebenhaar,**

gest. den 22. Januar 1868, bei der Wiederkehr ihrer Todestage.

Ach, was zieht mit heil'gem Sehnen
Uns zum stillen Friedhof hin?
Was erweckt den Quell der Thränen?
Was umdüstert unsern Sinn?
Was erfüllt uns're Herzen
Heute mächtiger als je?
Was erregt uns Leid und Schmerzen,
Kummer, Sorgen, tiefes Weh?

Ach, an jenem heil'gen Orte,
Wo die ew'ge Ruhe wohnt,
Hinter jener dunklen Pforte,
Wo den Kämpfer Frieden lohnt,
Ruh'n vereint seit einem Jahre,
Die uns Führer waren hier,
Denn die schwarze Todtenbahre
Nahm sie weg von uns'rer Thür.

Plötzlich gingst aus uns'rem Kreise
Du, o Vater, ja voran,
Nach der schweren Lebensreise
In das ew'ge Canaan.
Uns're Klagen, uns're Thränen
Stammeln Dir noch unsern Dank,
Unter Wünschen, unser Sehnen
Bleibet stets ein Weibgesang.

Rastlos waren Deine Sorgen
Für der Kinder Wohlergeh'n;
Frühe schon an jedem Morgen
Sah'n wir bei der Pflicht Dich steh'n;
Liebreich nahmst Du jeden Armen,
Jeden Fremden bei Dir auf,
Unermüdet im Erbarmen,
Bis sich schloß Dein Lebenslauf.

Theure Mutter, die Du lange
Gast gekämpft und geklagt!
Wie war Dir so weh, so bange,
Bis auch Dir das Ziel getagt!
Deine Kraft war ganz geschwunden
In Erfüllung treuer Pflicht;
Doch auch Du hast nun gefunden
Deinen Lohn im höhern Licht.

Theure Eltern, ruh't vereint,
Wo nichts Eurer Ruhe stört,
Wo man keine Thräne weinet,
Auch kein Klagewort mehr hört.
Unter Dank soll ewig wahren,
Euer Vorbild Ziel uns sein;
Wenn auch trocken einst die Zähren,
Euer Bild uns nur erfreu'n.

Ober-Langenuau, den 22. Januar 1869.

Die sämmtlichen hinterlassenen trauernden Kinder.

930.

Wehmüthige Erinnerung

am Geburtstage unsers lieben Sohne's

Paul,

geb. den 2. Januar 1862, gest. den 4. Dezember 1868;
sowie auch dem Andenken seines lieben Bruders

Wilhelm,

geb. den 13. November 1858, gest. den 14. Dezember 1868.

Sanft und wehmüthig ruht Ihr in Eurer kühlen Bette,
Theurer **Paul** und lieber **Wilhelm** Du!
Auf des Friedhofs Gott geweihter Ruhestätte
Deckt ein Stein Euch liebe Kinder zu.
Mag die Zeit auch heilen manchen Schmerz,
Euch vergißt doch nie das treue Elternherz.

Manche Thräne fließt in treuer Liebe an dem Grabe,
Welches Beide Euch vereint umschließt,
Denn die Thräne ist's, die uns ob der entriß'nen Gabe
Unsers Herzens bittr'es Leid versüßt.
Ja, in Sehnsucht mühten wir vergeb'n,
Hofften wir nicht glauben'svoll ein Wiedersehn!

Nun, so schlafet wohl in Eurer stillen Todeskammer,
Ihr seid aufgehoben bei dem Herrn!
Unberührt von allem Erdenweh und Erdenjammer
Und von allem Sündenelend fern.
Schlummert, von uns liebend heiß beweinet,
Bis des Todes kalte Hand uns einst vereinet!

Giersdorf, den 22. Januar 1869.

Heinrich Niesel, Bauergutsbesitzer, } als Eltern.
Renate Niesel, geb. **Hoffmann**, }
Heinrich und **Anna Niesel**, als Geschwister.

Kirchliche Nachrichten.

Achtwoche des Herrn Superint. Wexenthin
(vom 24. bis 30. Januar 1869).

Am Sonnt. Septuagesimä: Hauptpredigt, Wochen-
Communion und Bussvermahnung:
Herr Super. Wexenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Senckel
Getraut.

Hirschberg. D. 17. Jan. Aug. Scholz, Jnw. in Brunau,
mit Auguste Müller aus Schwarzbach. — D. 18. Jggf. Paul
Raabe, Maschinenschlosser hier, mit Jgfr. Louise Jeller. —
Wwr. Reinhard Rambach, Jnw. in Kunnersdorf, mit Frau
Christiane Raimwald.

Hoberröhrsdorf. D. 18. Jan. Carl Friedr. Benjamin
Engmann, Schuhmachermstr., mit Joh. Marie Martwirth. —
D. 19. Jggf. Ernst Ehrenst. Lahte, Bauergutsbes., mit Jgfr.
Friedr. Ernest. Lahte, L. des Borwerksbes. Frn. Lahte.

Schmiedeberg. D. 17. Jan. Wwr. Friedr. Wilh. Fischer,
Fabrikarb. hier, mit Jgfr. Anna Rosina Fischer in Rohrlach.
— D. 18. Wwr. Friedr. Wilh. Paul, Steinmes in Schreiber-
han, mit Ernest. Pauline Rabsch hier. — D. 20. Jggf. Herr
Jul. Fürchtegott Leberecht Enge, Müllerermstr. in Buchwald, mit
Jgfr. Wilh. Ottilie Eleonore Ritter hier.

Landeshut. D. 17. Jan. Jggf. Christ. Scharf, Arbeiter
hier, mit Jgfr. Marie Dittich hier. — D. 18. Fr. Wilhelm

Buchwald, Apothekenbes., zu Schönau, mit Jgfr. Marie Emilie Julie Semper hier. — Wwr. Ferd. Lorenz, Wirthschafter zu Ober-Zieder, mit Wwe. Ernest. Scholz, geb. Raupach zu Schönwiese. — Carl Franz Wittner, Schuhmacher hier, mit Elisabeth Radon hier. — Wwr. Ernst Gustav Wehner, Goldarbeiter zu Ndr.-Zieder, mit Jgfr. Ida M. B. Bachmann hier. — Franz Franke, Tagearbeiter zu Hartmannsdorf, mit Joh. Menzel d. selbst. — D. 19. Herr C. H. A. Vogt, Kaufmann hier, mit Jgfr. L. P. D. Albinus hier.

Schönau. D. 17. Jan. Carl August Heinr. Grundmann, Dienstknecht in D. Rödersdorf, mit Ernest. Henr. Grundmann aus Ndr. Rödersdorf.

Goldberg. D. 10. Jan. Fabritard. Benj. Aug. Rudolph Wiener, mit Paul. Elise Amalie Meißner. — D. 12. Bau-Unternehmer Hr. Emil Fiebig, mit Jgfr. Hulda Heinrich.

Friedeberg a. D. D. 10. Jan. Wittwer Carl Ott. Neumann, Ackerbes., mit Frau Joh. Christ. geb. Glaubig.

G e b o r e n

Hirschberg. D. 31. Dec. 1868. Frau Tagearb. Joseph e. S., Joh. Carl Aug. — D. 5. Jan. 1869. Frau Schmiedeges. Frommelt in Runnersdorf e. S., Gust. Herrm. — D. 8. Frau Schornsteinfeger Meißner e. S., Carl Rob. Herrm. Sigismund. — D. 13. Frau Bureau-Vorsteher Wiedemann e. S., Arthur Edmund Georg.

Grünau. D. 27. Dez. 1868. Frau Stellenbes. Raupach e. L., Marie Pauline.

Runnersdorf. D. 30. Dez. 1868. Frau Jnw. Sauer e. L., Ernestine Pauline.

Straupig. D. 26. Dez. 1868. Frau Wagenschieber Pohl e. S., Gustav Celestinus.

Schmiedeberg. D. 6. Jan. Frau Fuhrmann Klose in Ansb. e. L., todtgeb. — D. 7. Frau Müllerermstr. Ritter, geb. Klose, hier, e. L. — Frau Häusler u. Weber Marschner in Hohenwiese e. S. — D. 17. Frau Mühlensbauer Richter hier e. L., todtgeboren. — D. 19. Frau Kutischer Burkhart hier e. Sohn.

Landeshut. D. 11. Jan. Frau Keistellenbes. Kammler zu Hartmannsdorf e. L. — D. 12. Frau Gärtner Pohl zu A.-Schreibendorf e. S., todtgeb. — D. 14. Frau Häusler Schiller zu Hartmannsdorf e. S. — D. 15. Frau Jnw. Mehnert zu Leppersdorf e. S. — D. 16. Frau Jnw. Gütler zu Ndr.-Zieder e. L. — D. 19. Frau Sattlermstr. Schiltkatz e. L.

Schönau. D. 10. Dez. 1868. Frau Jnw. Ernst in Reichwaldau e. L., Anna Emma Carol. — D. 31. Frau Radlermstr. u. Photograph Trost e. S., Heinr. Gust. Rob. — D. 1. Jan. 1869. Frau Maurer u. Hausbesitzer Ebert e. L., Anna Maria Paul. — D. 17. Frau Brauereibesitzer Siebert in Alt-Schönau e. L., todtgeb.

Goldberg. D. 18. Dez. 1868. Frau des Postillon Sommer e. L., Marie Selma Aug. — D. 27. Frau Tagearbeiter Schreiber e. S., Gustav Ad. Wilh. Herrm. — Frau Stellbes. Raubach aus Hensberg e. S., Gust. Rob. Herrm.

Friedeberg a. D. D. 30. Dezbr. 1868. Frau Bleicharb. Feist e. L. — Frau Grenzaufsicher Friede e. L. — D. 1. Jan. 1869. Frau Schuhmachermstr. Metzig e. L. — D. 3. Frau Schuhmacher Heinze e. S.

G e s t o r b e n

Hirschberg. D. 14. Jan. Joseph. Wilh. Bertha, L. des Königl. Feldwebel Frn. Streckenbach, 3 M. 11 L. — Wittfr. Christ. Bartisch, 60 J. — D. 18. Ernest. Marie, L. des Tagearb. Armich, 7 J. 1 M. 14 L. — D. 21. Alfred Paul, S. des Armendieners Fr. Hoffmann, 29 L.

Grünau. D. 14. Jan. Anna Bertha, L. des Bauergutsbes. Kandler, 1 J. 3 M. 25 L. — D. 15. Ernest. Pauline, Zwillingst. des Häusler Jerschke, 2 M. 3 L.

Straupig. D. 13. Jan. Anna Paul, L. des Gärtner Rülle, 2 M. 13 L. — D. 17. Carl Friedrich, S. des Jnw. Habel, 11 L.

Schwarzbad. D. 15. Jan. Carl Scholz, Jnw., 60 J. 1 M. Böhrröhrsrdorf. D. 11. Jan. Joh. Paul. Anselma, L. des Jnw. Klose, 5 M. 30 L. — D. 17. Anna Refina geb. Hoffmann, Ehegattin des Freigärtner Laske, 65 J.

Schmiedeberg. D. 13. Jan. Jagd. Joh. Benj. Binder, Zimmerges. hier, 62 J. 11 M. 3 L. — D. 17. Carl Herrm. Emil, S. des verst. Brettschneider Joh. Christoph Mertel hier, 6 J. 5 M. 14 L.

Landeshut. D. 17. Jan. Gottlieb Köthig, Kutischer hier, 54 J. 4 M. 21 L. — Jul. Gust., S. des Jnw. Raupach zu Kraufendorf, 2 M. 9 L.

Schönau. D. 9. Jan. Carl Friedr. Oswald, S. des zulünst. Freistellbes. Friedr. Beer in Ndr.-Reichwaldau, 4 M. — Hulda Selma Meta, L. des Mühlensbes. Teichler in Alt-Schönau, 2 M. 8 L. — D. 11. Wilh. Gust., S. des Häusler u. Maurer Förster in Reichwaldau, 7 M. 17 L. — D. 14. Emilie Alw. Auguste, L. des Bürger u. Schuhmachermstr. Wühmert jun., 11 M. 12 L.

Goldberg. D. 8. Jan. Bruno Hugo Adolph Rob., S. d. Oberkretschambes. Längner, 3 J. 2 M. 7 L. — D. 7. Tuchwallerger. Carl Friedr. Wilh. Pilge, 62 J. 10 M. 30 L. — D. 11. Frk. Math. Aug. Albert. v. Hamilton, Lehrerin hier, 39 J. 6 M. 12 L.

Friedeberg a. D. D. 27. Dezbr. 1868. Carl Ehrenfried Scholz, Ruchnermstr., 70 J. — D. 28. Frau Joh. Christiane geb. Söhnbel, Ehefrau des Maurer Rittelmann in Röhrsrdorf, 70 J. — D. 13. Jan. 1869. C. Aug. Krause, Bauergutsbes. in Röhrsrdorf, 41 J. 11 M. — D. 14. Marie Ros. gb. Scholz, verw. Frau Strakenplaner Zierenhold aus Petersdorf, 79 J. 10 M. 16 L.

H o h e s A l t e r .

Alt-Schönau. D. 15. Jan. Die verm. Frau Ritterguts-pächter Carol. Friedr. Seidel, geb. Dühring, 84 J. 5 M. 13 L. Landeshut. Carl Tralls, Jnw. zu N.-Zieder, 82 J.

C h e j u b i l ä u m .

Schmiedeberg. Am 4. Januar feierte in hiesiger evang. Kirche der Bleicharb. u. Veteran Carl Menzel mit seiner Ehefrau Johanne Beate geb. Schiller ihr 50jähr. Chejubiläum.

L i t e r a r i s c h e s .

993. Bei Aug. Schröter in Plauen ist erschienen und in **Refener's Buchhandlung (Oswald Wandel)** in Hirschberg zu haben:

**Freut euch des Lebens!
Taschenliederbuch
für das deutsche Volk.**

Eine ausgewählte Sammlung von 375 der beliebtesten und bekanntesten Kriegs-, Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern- und Gesellschaftslieder.

31. vermehrte Auflage. — Elegant cartonnirt
Preis 7 1/2 Sgr.

Durch gut getroffene Wahl, Billigkeit und schöne Ausstattung zeichnet sich dieses Liederbuch ganz besonders aus.

Montag den 25. Januar, Abends 7 Uhr,
gedenkt der Gesangverein für gemischten Chor das Oratorium:
„die 7 Schläfer“

von Löwe

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Volsburg aus Breslau, mehrerer anderer auswärtiger Sänger und der verstärkten Eger'schen Kapelle

im Arnold'schen Saale

zur Aufführung zu bringen.

Billets, 1 zu 10 Sgr., 2 zu 15 Sgr., 3 zu 20 Sgr., und jedes weitere Billet 5 Sgr. mehr, sind zu haben in der Coon'schen Conditorei, in der Expedition des Boten und in der Wendl'schen Musikalien-Handlung. Kassenpreis 15 Sgr.

Zu zahlreicher Btheiligung ladet ganz ergebenst ein:

Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Einem hochgeehrten Publikum in und um Hirschberg erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich einen Cylus von theatraischen Vorstellungen eröffnen werde, und zwar:

Sonntag den 24. Januar c. Zum ersten Male:

„Im Vorzimmer Sr. Excellenz.“

„Ein ungeschliffener Diamant.“

Alles Uebrigae befragen die Tageszettel.

Nachtigal.

Populär-wissenschaftl. Vorträge.

1008. Montag den 25. Januar, (diesmal mit Rücksicht auf die „7 Schläfer“) Abends 5 Uhr, in den drei Bergen: Vortrag des Staatsanwalt Ritz: **Jeanne d'Arc**, genannt die Jungfrau von Orleans. Tagesbillets à 10 Sgr. sind in der Expedition des Boten zu haben.

Das Comité.

Sonntag d. 24. grosse Uebung

mit Ausrüstung. Punkt 8 Uhr,
d. h. bei ruhiger Witterung.



Zinskoupons zu schlesischen Pfandbriefen.

Zu den schlesischen altlandscasfischen und den Pfandbriefen Lit. C werden die neuen Zinskoupons für den fünfjährigen Zeitraum von Weihnachten 1868 bis dahin 1873 ausgeben werden. Die Ausreichung derselben wird auf Vorlegen und unter Abstempelung der Pfandbriefe selbst, bei der unterzeichneten Fürstenthumslandschaft vom 1. bis einschliesslich den 9. Februar 1869, mit Ausnahme des Sonntags, von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags stattfinden.

Unter Hinweis auf die Regulative vom 7. Dezember 1848 (Gesetz-Sammlung 1849 Seite 76) und vom 22. November 1858 (Gesetz-Sammlung 1858 Seite 583) werden die Pfandbriefinhaber aufgefordert, ihre Pfandbriefe nebst besonderen Verzeichnissen der 4 procentigen resp. der 3 1/2 procentigen und der Pfandbriefe Lit. C zur vorbestimmten Zeit hier selbst vorzulegen, und nach Abstempelung der Kapitalbriefe die entsprechenden Zinskoupons abzuhoben.

Formulare zu den Pfandbrief-Verzeichnissen werden unentgeltlich verabreicht.

Jauer, den 9. Januar 1869.

Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthumslandschafts-Direktion.

W. Freiherr v. Zedlitz.

927

Sitzung

des Landwirthschaftlichen Vereins im Riesengebirge.
Donnerstag den 28. c., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum deutschen Hause.

Tages-Ordnung:

- 1., Jahresbericht.
 - 2., Vorlage der Jahresrechnung.
 - 3., Endgültiger Bericht über die Anlage einer engl. Huschlagsschmiede.
 - 4., Erledigung einiger Tagesfragen.
- Der Vorstand.

Land- und Forstwirthschaftlicher Verein zu Alt-Reichenau.

Tagesordnung für den 27. Januar, Abends 6 Uhr in Alt-Reichenau. [1995.]

1. Vorschläge über gemeinschaftliche Versicherung gegen Hagelschaden.
2. Erläuterung der Statuten des Oppelner Düngerconsumvereins. Ist es rathsam sich demselben anzuschließen?
3. Was ist Humus? Welche Bedeutung hat er für die Landwirthschaft?

Der Vorstand. Duttenhofer.

Danksaugung.

Für die mir am verfloffenen Weihnachts-Feste für die Bewohner des Armenhauses gespendeten milden Gaben sage ich im Namen derselben meinen innigsten Dank, und bitte, auch in Zukunft Ihre Mithätigkeit dieser Anstalt bewahren zu wollen.
Hirschberg, im Januar 1869.

F. Strauß, z. B. Administrator des Armenhauses.

An milden Gaben sind eingegangen:

a) an Geld:

- Hr. Rittergutsbes. Schubert 10 rth. Hr. Kfm. Lampert 2 rth.
Hr. Prorektor Oberl. Ender 1 rth. Hr. Expriester Schuppel 1 rth.
Hr. Oberamtm. Rudolph 1 rth. Hr. Banquier Schlessinger 1 rth.
Hr. Partik. Schmidt 1 rth. Hr. Klempnermstr. Gutmann 1 rth.
Frau Käthin Strehla 1 rth. Hr. Aktuar Thomas 1 rth.
Hr. Postdir. Günther 1 rth. Hr. Oberamtm. Müller 1 rth.
Hr. P. B. Scholz 1 rth. Hr. Tuchdr. Neumann 1 rth.
Hr. Gutsbes. Stelzer 1 rth. Hr. Kfm. J. Sachs 1 rth.
Hr. Justizrath Günther 1 rth. Hr. Kfm. Ludwig 1 rth.
Hr. Kfm. Hapel 20 Sgr. Hr. Kfm. Lippm. Weisstein 15 Sgr.
Hr. Partik. Neumann 15 Sgr. Mad. Lorenz 15 Sgr. Fräul. Lorenz 15 Sgr.
Hr. Kfm. Urban 15 Sgr. Hr. Kfm. Emrich 15 Sgr.
Hr. Partik. Pegenau 15 Sgr. Hr. Klempnerm. Curtb 15 Sgr.
G. H. 15 Sgr. Unbel. 15 Sgr. Hr. Bandag. Scholz 10 Sgr.
Ung. 7 1/2 Sgr. Frau Häring 5 Sgr. Ung. 2 1/2 Sgr.

b) an Waaren:

- Hr. Wurstfabrik. Schörtner 76 Büchtr. Hr. Fleischerstr. Scholz 14 Pfd. Rindfleisch. Hr. Kfm. Bettauer 12 Pfd. Pflanzen.
Hr. Kaufm. Schüttrich 6 Shawls. Hr. Kaufm. Wiener 3 Belmützen. Hb. Fabrikbesitzer Erfurt & Altmann 1 Pack Papier. Hr. Kfm. Gebauer 15 Ellen Kleiderzeug. Hr. Seifensieder Weichert 2 Pfd. Lichte. Hr. Seifens. Scholz 2 Pfd. Lichte.
Auch danke ich Herru Buchdruckerbes. Krahn für unentgeltliche Aufnahme der Inserate.

F. Strauß.

Für die armen durch das Brandunglück zu Obrißeffen so schwer betroffenen 33 Familien sind fernere milde Gaben eingegangen:

- Bon C. und W. 10 Sgr., Johann Rahm aus Zillerthal 15 Sgr., Kfm. G. Gebauer 1 rth. Summa 30 rth. 27 Sgr. 6 Pf.

1029. Katholischer Gesellen-Verein.
Montag den 25. d. M. keine Versammlung.

987. **Bekanntmachung.**

Für die mit 300 Nthlr. Jahresgehalt dotirte 1. Knabenlehrerstelle an hiesiger ev. Stadtschule suchen wir zu Ostern eine erprobte Lehrkraft und nehmen Bewerbungen bis spätestens 8. Febr. d. J. entgegen.
Landeshut, den 20. Februar 1869.
Evang. Schulcollegium. (gez. Marzahn.)

Amtliche und Privat-Anzeigen.

886. **Holz = Auction.**

Auf dem Hausberge sollen ungefähr 20 Bäume von verschiedener Größe und Qualität mittelst öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden verkauft werden. Zu dem dazu auf Montag den 25. d. M. Vormittags 10 1/2 Uhr anberaumten Termine werden Kauflustige hierdurch eingeladen.
Hirschberg, den 19. Januar 1869.
Der Magistrat.

837. **Aufforderung der Konkursgläubiger.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Hamann** zu Hermsdorf u./M. ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 18. Februar 1869 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich der zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 24. Dezember 1868 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 6. März 1869 Vormittags 10 Uhr vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Scholz im Termins-Zimmer No. 1 unseres Geschäfts-Locales anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befamntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath von Münstermann, Rechtsanwalt Nischenborn, Bayer und Wenzel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 2. Januar 1869.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Commissar des Konkurses.

14494. **Nothwendiger Verkauf.**

Das von dem Maurermeister **Ernst Raitwald** zu Hirschberg erstandene, jetzt dem Handelsmann **Heinrich Weist** zu Schildau gehörige, dort belegene, und sub No. 3 des Hypothekenbuchs von Schildau verzeichnete Freihaus, abgetheilt auf 1000 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 11. März 1869 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. **Barth** im Parteienzimmer No. 1. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalt nach unbekanntem Gläubiger:

- 1., Der Maurermeister **Wilhelm Raitwald** von hier,
- 2., Die **Pauline Nowack** von Warmbrunn,
- 3., Die verwitwete Schuhmacher **Selbig, Charlotte** geb. **Martini** von dort,
- 4., Die unverehelichte **Florentine Nowack** von Groß-Dammer,
- 5., Der Stellenbesitzer **Johann Anton Selbig** von Mittel-Dammer,
- 6., Der Stellenbesitzer **Andreas Franz Selbig** von dort,
- 7., Der **Karl Joseph Wenk** von Breslau,
- 8., Der **Karl Wenk** von Pohlsdorf,
- 9., Die verehelichte Maurer **Schneider, Johanne** geb. **Wenk** und deren Gemann von Breslau,
- 10., Die verehelichte **Hedwig Laurentia Wenk** von Heibau oder deren Rechtsnachfolger,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 17. November 1868.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

976. **Bekanntmachung.**

Die unserer Jurisdiktion angehörigen Herren Vormünder werden wiederum angewiesen, die Erziehungsberichte über ihre Pflegebefohlenen nicht unmittelbar zu den Akten einzureichen, sondern den Herren Ortsgeistlichen in den vormundtschaftlichen Konferenz-Terminen, welche kein dazu Eingeladener ohne genügende Entschuldigung versäumen darf, persönlich zu übergeben.

Kostenfreie Berichtsformulare sind bei den betreffenden Ortsgerichten, sowie in unserem Vormundtschaftsbureau zu erfordern und vor der Abgabe an uns vollständig auszufüllen.

Hirschberg, den 15. Januar 1869.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

937. **Rathskeller-Verpachtung.**

Der hiesige Rathskeller wird Termin Johanni 1869 pachtlos und soll anderweit öffentlich meistbietend auf drei Jahre verpachtet werden. Es ist hierzu ein Bietungstermin

auf den 8. März c. Nachmittag 1 Uhr im hiesigen rathshäuslichen Sessionszimmer anberaumt worden, zu welchem lautionsfähige und qualifizierte Pachtlustige mit dem Bemerkten hierdurch eingeladen werden, daß die Auswahl unter den Ligitanten vorbehalten bleibt und daß die Pachtbedingungen im hiesigen Magistrats-Bureau eingesehen werden können.

Brimtenau, den 20. Januar 1869.
Der Magistrat.

818. **Auktion.**

Dienstag den 26. Januar c., Vormittags 9 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionslocale, Rathhaus zwei Treppen, Meubles, Hausgeräth, verschiedene Sorten Tuch, Duffel, Budaklein, eine Partie fertiger Röcke von dergleichen Stoffen, gegen Mittag vor dem Rathhause einen Handwagen mit eiserne Lenzen und 20 Stück rohe Birkenstangen gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 16. Januar 1869.
Der gerichtliche Auktionskommissarius. Tschampel

Der Taubenmarkt in Läh,

einzig groß in seiner Art, findet
am 3 Februar c. wie in früheren
Jahren am Kirchplaz statt. Den
folgenden Tag ist Viehmarkt; an
beiden Tagen zugleich Krammarkt.
Läh, den 15. Januar 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Im hiesigen, neugebauten, evangelischen Schulhause sind
sind geräumige, sehr helle Keller, sich vorzüglich zur Aufbewah-
rung aller Naturerzeugnisse eignend, zu Ostern d. J. miet-
weise abzulassen.
Bachlustige wollen ihre Offerten bis spätestens zum 1. März
d. J. an uns einreichen.
Waldenburg, den 16. Januar 1869.
Der Magistrat.

Auktion.

Freitag den 29. Januar 1869, Ver-
mittags von 9 Uhr ab, findet im Gasthose zum
schwarzen Kopf hier selbst der meistbietende Verkauf
von Mobiliar, als: ein Sopha, ein Damenschreib-
tisch, ein Piano, ein Schreibtisch, ein halbes Dvd.
Rohrstühle, eine Stuhuh, drei kleine Tischchen,
ferner eine gute Nähmaschine, einige Feder-
betten, gut gehaltene männliche Kleidungsstücke,
als: ein Gehpelz, Röcke, Buxinhosen, Westen
und zwei Schlafröcke u. s. w., gegen Baarzah-
lung statt, wozu wir Kauflustige einladen.
Warmbrunn, den 22. Januar 1869,

Das Ortsgericht. Kölling.

Auktion.

Mittwoch den 27. Januar c. von Vormittags 9 Uhr
ab und folgende Tage werde ich in dem Hause des verstorbe-
nen Kaufmann **Julius Busch** hier selbst das zu dessen Nach-
lass gehörige Lager von Spezerei- und Farbewaaren, Tabak
und Cigaren, (ca. 51 mille), sowie verschiedene Möbel, Betten,
Kleidungsstücke und Wäsche gegen sofortige Baarzahlung öf-
fentlich versteigern.
Schmiedeberg, den 11. Januar 1869.
Der gerichtliche Auktionekommisarius. **Rebold.**

931.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 3. Januar c. Vormittag von
10 Uhr an sollen im Gasthof zum goldenen Stern hier selbst
aus dem Königl. Forstrevier Arnöberg: 597 Stück Fichten-
Baubölzer resp. Kreitlöcher und 2 Stück Buchen Kuchböler
gegen baare Bezahlung im Termin öffentlich meistbietend ver-
kauft werden.

Schmiedeberg, den 20 Januar 1869.
Königliche Forstrevier-Verwaltung.

836

Holz = Auktion.

Dienstag den 26. Januar c., Vormittags 10 Uhr,
werden in dem Widmuthsbusch der hiesigen katholischen Pfar-
rei ca. 50 fichtene Klöcher von verschiedenen Stärken, sowie
einige Alatern Fichtenholz und einige Eshod dergleichen Ab-
reichig öffentlich gegen Meistbot und sofortige Baarzahlung
verkauft werden.

Schönau, den 16. Januar 1869.
Auerstedt, Pfarrei.

Große Auktion.

Künftigen Sonnabend als den 23. d.
Mts. werden von Vormittag 11 Uhr ab
auf dem Remuarke in Bauer gegen gleich
baare Bezahlung wegen Aufhören der Post-
halterei in Schönau öffentlich versteigert:
große und kleinere Reichhufen-Magazin-
Wagen, halbverdeckte Chaise, Packwagen,
Schlitten, Schirzzeuge, Montirungsstücke,
als da sind: Mäntel, Hosen, Collets u.
s. w., wozu Kauflustige hiermit eingeladen
werden.

Altwine verw. Hübner aus Schönau.

Holz = Auktions = Bekanntmachung.

984. Aus dem Großherzogl. Oldenb. Forstrevier Kaufung
sollen am 4. Februar d. J., von früh 9 Uhr ab, am
Mühlberge nachstehende Hölzer öffentlich licitando verkauft
werden:

- 50 Stück Buchen- und Ahorn-Stämme,
- 125 " Nadelholz-Stämme,
- 119 " " Klöcher,
- 80 " " Stangen,
- 2 Klstern hartes) Scheinholz,
- 4 1/2 " weiches)
- 4 Eshod hartes) Abraumreichig.
- 30 " weiches)

Mochau im Januar 1869.
Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Juspektorat.
Wiened.

513.

1014.

Holz = Verkauf.

Auf der von Kramsta'schen Forst-Parzelle in Rehnau, dicht hinter der dortigen Kirche gelegen, soll

Dienstag den 2. Februar,

Vorm. 11 Uhr, der ganze Einschlag der Parzelle, bestehend in circa

- 90 St. Buchen-Nuß-Stüden,
- 90 Schoß Buchen-Hau-Keisig,
- 15 Klastern Buchen-Knüppel-Holz,
- 5 Klastern Fichten-Knüppel-Holz,
- 5 Schoß Fichten-Alt-Keisig,
- 20 Schoß Birken-Hau-Keisig,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung im Termin, im dortigen Gerichtstretscham verkauft werden. Nach dem Verkauf des Holzes soll auch die abgeholzte Fläche zum Verkauf ausgeben werden.

von Kramsta'sche Forstverwaltung. Weiß.

Holz = Auktions = Bekanntmachung.

79. Aus dem Großherzogl. Oldenburgischen Forst-Revier Mochau sollen

Donnerstag den 28. Januar d. J., von früh 9 Uhr ab, nachstehende Hölzer licitando verkauft werden:

- 3 Nadelholz-Stämme,
- 55 kieferne Klöcher,
- 13 1/2 Alstrn. Scheitholz,
- 12 Schoß Abraumreißig.

Das Großherzogl. Oldenburgische Ober-Inspectorat. Biene d.

Holz = Auktions = Bekanntmachung.

985. Es werden am 1. Februar d. J. von früh 9 Uhr ab aus dem Großherzogl. Oldenb. Forstrevier Reichwaldau bei Schönau am Delzenberge nachstehende Hölzer öffentlich licitando verkauft:

- 472 Nadelholz-Klöcher (161 lerbene, 74 kieferne u. 237 fichtene),
- 276 dto. Stämme (82 lerbene, 77 kieferne u. 11 fichtene),
- 23 schwache Birkenstämme und 1 Eiche,
- 666 Nadelholz-Stangen von verschiedenen Stärken,
- 41 Schoß weiches Abraumreißig und
- 1 3/4 Schoß hartes dto.

Mochau, den 22. Januar 1869.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat. Biene d.

Holz = Auktions = Bekanntmachung.

Aus dem Herzogl. Limar v. Oldenburg'schen Forstrevier Maimwaldau sollen von früh 10 Uhr ab nachstehende Hölzer licitando verkauft werden:

- 1., den 25ten d. M., als Montag, in verschiedenen Reviertheilen,
 - 2 birke Klöcher,
 - 322 Nadelholz } Anfang beim Loose No. 1
 - 1 birker Stamm, } in Markwartshölle,
 - 79 Nadelholz- }
 - 54 }
 - 2., den 26ten d. M., als Dienstags,
 - 14 3/4 Alstr. weiches Scheitholz, } Anfang beim Loose
 - 23 1/2 dto. dto. Knüppelholz, } No. 1
 - 22 1/2 Schoß dto. Abraumreißig, } auf dem Fischerberge.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat. Mochau, den 16. Januar 1869. Biene d.

872.

Brennholz = Auction.

Im Forstrevier Rückenwaldau Modlauer Anth. sollen **Dienstag den 26. Januar c. früh 9 1/2 Uhr**

- 160 Schoß Gebundholz,
- 2 1/2 Klastern Scheitholz,
- 197 Klastern Stöcke

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Zusammenkunft im Holzschlage.

Modlau, den 19. Januar 1869.

Das Rentamt.

1015.

Holz = Auction.

Dienstag den 2. Februar 1869, Vormittags 10 Uhr, sollen im herrschaftlichen Forstrevier Wagramsdorf: 4 Stück Klöcher, 12 Stück Raubholz, 38 Alstr. tief. Scheitholz, 78 Schoß hartes und 54 Schoß weiches Gebundholz, meistbietend verkauft werden. Anfang im Massenbau. Schulz, Förster.

1000.

Auktion.

Dienstag den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden im gerichtlichen Auktionslokal eine Menge neuer Herren-Garderobesachen: seidne, halbseidne, wollene und baumwollene Stoffe, wollne Beinkleider, Unterjacket, Tücher, Chemise, jetts, Shawls, Handschuhe, Tischdecken, Tische u. gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Jauer, den 20. Januar 1869.

Der gerichtliche Auktionskommissarius. Eisner.

Zu verpachten.

835. Die Milch, nebst ganz neu und bequem eingerichteten **Käseerei-Kokalen** auf dem Dom. **Leippa**, Kreis Rothenburg O.L., ist zum 1. März c. anderweitig zu verpachten. Näheres beim Inspektor Krause daselbst.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

Hausverkauf.

Das **Haus** No. 127 zu Erdmannsdorf, mit etwa einem Morgen Gartenland, in gutem Bauzustande, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei

August Feige in Erdmannsdorf.

Zu vertauschen.

957. Ein zweispänniger halbgedeckter **Wagen** ist auf einen einspännigen halbgedeckten **Wagen** zu vertauschen.

Zu erfragen im „deutschen Hofe“ bei Herrn **Strauß**.

949.

Danksgiving!

Allen Denjenigen, welche uns bei dem in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. stattgefundenen Brande unseres Hauses mit Rath und That beistanden, statuten wir unsern herzlichsten Dank ab; besonders Er. Hochwürden dem Pfarrer Herrn **Beyer**, dem Oberamtmann und Polizeiverwalter **Hrn. Längner**, dem Gensd'arm **Herrn Fiegel**, Herrn **Kantor Halle**, Herrn **Kantor Linke**, dem Herrn **Wirthschafts-Dekonomen** und dem Herrn **Revierförster**, Herrn **Müllermeister Kretschmer**, Herrn **Gottwald** nebst Sohn und dem **Detsrichter Herrn Köhricht**. Gleichem Dank auch den Ortschaften, welche ihre Spritzen mit den Mannschaften zur Löschung des Feuers und zur Verhütung weiteren Unglücks sandeten, und denen, die uns mit Liebesgaben unterfüßt haben.

Die Seilermeister **Leubner'schen** Eheleute in Alt-Rennitz.

1054 Den, zu dem am 13. d. Mts. stattgefundenen Brande des Maler Scholz'schen Hause herbeigeilten Spritzenmannschaften von Hirschberg, Straupitz, Cunnersdorf und Boberröhrsdorf sagen wir im Namen der Gemeinde Grunau für ihre dargebrachte Hilfe unsern herzlichsten Dank.
Grunau, den 22. Januar 1869.
Das Ortsgericht.

Anzeigen vermischten Inhalts.
Etablissemens = Anzeige.

Nachdem ich von Seiten der Königl. Regierung zu Liegnitz die Konzession zum Betriebe der Gerberei hieselbst erhalten und mich hierorts als Gerbermeister etablirt habe, empfehle ich mich dem geehrten Publikum resp. den Herren Fleischermeistern zum Einkauf aller Arten roher Leder mit dem Bemerken, daß ich für rohe Felle jederzeit die höchst möglichsten Preise zahle.
Berthelsdorf bei Alt-Kemnitz, den 1. Januar 1869.
Gustav Ader jun., Lobgerbermeister.

Aufforderung!

Alle, welche dem verstorbenen Vorwerksauszügler Ehrenfried Laake Geld, Holz, Wagen oder sonst etwas schulden, oder von demselben zu fordern haben, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei dem Vormerkbesitzer Ernst Laake von hier zu melden. Widrigenfalls gerichtlich geklagt wird, so wie auch später angebrachte Forderungen nicht erlatet werden.
Die Erben.
Boberröhrsdorf, den 21. Januar 1869.

**Der beste und kürzeste Weg zur
!!! sichereren Heilung !!!
Kranken und Leidenden**

sende ich auf portofreies Verlangen franko und unentgeltlich die neu erschienene 25. Auflage der gegenreizigen Broschüre: „Die einzig wahre Naturheilskraft,“ oder: **Sichere Hilfe für inner- und äußerlich Kranke jeder Art, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.**
Gustav Hermann in Braunschweig.

Heirathsvermittlung,

erfolgreiche, für Herren und Damen der höheren Stände prompt und verschwiegen durch
Th. Laube in Görlitz.
800. Den Bewohnern Warmbrunns und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meinen Wohnsitz von Hlinsberg nach Warmbrunn verlegt habe und wohne Voigtsdorferstr. 195 bei Frau Schiller.
Friedrich Siebenicher,
Scheeren- und Instrumentenschleifer.

948. Bei ihrem Scheiden aus Hirschberg sagen allen Freunden und den bekannten jungen Mädchen Unterzeichnete ein herzliches Lebewohl! Zwei Hutmacher, einer a. Köln, der andere a. Leipzig.

1005. Sowohl resp. Herrschaften, welche eine Aenderung mit ihrem Dienstpersonale beabsichtigen, wie auch Unternehmende jeglicher Branche (aber nur mit guter Legitimation versehen) werden bestens versorgt durch das neu errichtete Bureau des
N. Baurh,
in No. 346 zu Friedeberg a/D.

Neue Zins-Coupons
zu schlesf. 3 $\frac{1}{2}$ % und 4% Pfand-
briefen besorgt wie früher
15746.
Lampert,
Kgl. Pott.-Einnehmer in Hirschberg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt der
Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in
Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige
brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

867. **Bekanntmachung.**

Nachdem mir die Dresdener Feuer-Versicherungs-Agentur übertragen worden ist, bitte ich Respektierende, mich mit ihren Aufträgen beehren zu wollen.
Volkenhain, den 19. Januar 1869.
Joseph Fischer, Schuhmachermstr.

1009. Am 22. Dezember v. J. ist ein zu meiner Besizung gehöriges, in der Glabbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft assicurirtes Gebäude ausgebrannt.

Durch Vermittlung des Hauptagenten dieser Gesellschaft, Herrn Kofian in Zobten, ist der mir zugefügte Schaden so schnell und prompt ersetzt worden, daß ich mich verpflichtet fühle, diese Thatsache zur Kenntniß der Grundstücksbesizer hiesigen Kreises zu bringen.
Hartliebtsdorf, den 19. Januar 1869.
Johann Gottfried Kriebel, Kaufmann und Gutsbesizer.

988. **Bekanntmachung.**
Ein hochgeehrten Damenwelt von Rudelsstadt und Umgegend zeige ich hierdurch an, daß ich mich hierorts als **Puzmacherin** niedergelassen habe und bitte ganz ergebenst, mir Ihr geehrtes Vertrauen zu schenken.
Anna Schiersche, wohnhaft bei Oswald Thomas.

Zur gefälligen Beachtung!
Dem inserirenden Publikum zeigen wir hiermit an, daß uns die bekannte
Annoncen-Expedition
der Herren Haafenstein & Vogler
in Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig,
Wien und Basel
die Annahme von Inseraten
für sämtliche in- und ausländische Blätter
übertragen hat. Wer also hier und in der Umgegend eine oder mehrere Zeitungen — gleichviel welche! — für irgend eine Bekanntmachung benutzen will, wolle sich an uns wenden und sorgfältigster Besorgung versichert sein.
Die Expedition des Boten a. d. N.

904. Den geehrten Herrschaften die ergebene Anzeige, daß ich gesonnen bin, hierorts einen

Tanz = Kursus

zu eröffnen. Nähere Auskunft wird der Lohndiener Herr Mosig darüber freundlichst erteilen.
C. Ritter, Tanzlehrer.

P. P.

Durch die vielfachen Beweise von Wohlwollen, die mir besonders in letzter Zeit allseitig entgegengebracht wurden, sehe ich mich, meiner früheren Absicht entgegen, veranlasst, mein seit sieben Jahren am hiesigen Platze bestehendes

Manufaktur Waaren- und Confections - Geschäft

in unveränderter Weise fortzuführen.

Ich habe bereits Sorge getragen, das Lager im reichsten Maasse zu ergänzen und verbinde zugleich die ergebene Anzeige, dass schon in nächster Zeit die **neuesten Erscheinungen** für die **Frühjahrs- und Sommer - Saison** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in grösster Auswahl eintreffen.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte, so ehrende Vertrauen auch ferner bewahren und die Versicherung der vorzüglichsten Hochachtung genehmigen zu wollen, mit der ich zeichne,
ganz ergebent

Hugo Guttmann.

NB. Die älteren Bestände meines Waarenlagers verkaufe ich, um zu räumen, zu ausserordentlich billigen Preisen. 721.

696.

Directe Dampf-Schiffahrt zwischen

Bremen und Newyork.

Unser neues eisernes unter Norddeutscher Flagge fahrendes Bremer Dampfschiff erster Klasse

„**Smidt**“.

Mittwoch, den 17. März, 1869,

wird am
in direkter Fahrt nach Newyork abgehen

Passage-Preise:	1. Cl. 80. —	in erster Cajüte
	" 45. —	in zweiter Cajüte (Steerage).
	" 40. —	in Zwischendeck.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 rthl. Cl. Passagiere in der zweiten Cajüte erhalten Zwischendeck-Belastigung. Die Annahme von Passagieren geschieht **jetzt durch uns selbst**, da die hiesigen Herren Passagier-Expediten contractlich gebunden sind, nur für den Norddeutschen Lloyd Passagiere anzunehmen. — Nach erfolgten Anmeldungen werden umgehend die näheren Ueberfahrts-Bedingungen eingesandt.

Bremen.

G. Lange & Co.

Die nächstfolgende Expedition findet im Mai 1869 statt.

48. Privatliche wie geschäftliche Correspondenz, eben so die Anfertigung von Schriftstücken zum amtlichen Gebrauche übernimmt unter Zusicherung strengster Discretion:
Der öffentliche concessionirte Concipient **Otto Krause**.
Hirschberg, Herrenstraße Nr. 5.

940. Agenten = Gesuch.

Für eine leistungsfähige bestens renommierte **Breslauer Cognacfabrik** werden für Hirschberg und Umgegend tüchtige Agenten gesucht.
Offerten mit Angabe von Referenzen werden unter Z. Z. No. 10 poste restante Breslau erbeten.

5 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir das schlechte Subjekt, welches meine und meiner Kinder Ehre geschändet, so nachweist, daß ich dasselbe gerichtlich belangen kann.
Schmiedeberg, den 23. Januar 1869.

905. Ich habe die Weber'sche Familie in hiesiger Gemeinde durch öffentliche Schwupsworte an der Ehre beleidigt. Wir haben uns scheidsamlich geeinigt, leiste hiermit Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Kohnau, den 18. Januar 1869. **G. D.**

999.

C. Neuner.

140. Die neuen Zins-Coupons zu schlesischen 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{10}$ & 4 $\frac{0}{10}$ L^a. A. sowie 4 $\frac{0}{10}$ L^a C. Pfandbriefen besorgt wie früher
Abraham Schiesinger.
 Hirschberg u. Berlin.



Norddeutscher Lloyd.
 Regelmäßige Postdampfschiffahrt
BREMEN und NEWYORK,
 Southampton anlaufend.

Von Bremen:	Von Newyork:	Von Bremen:	Von Newyork:
D. Deutschland	4. Februar.	D. Rhein	6. Februar.
D. Main	11. "	D. Weser	13. "
D. Donau	18. "	D. Union	20. "
D. Amerika	25. "	D. Hermann	27. "

23. Januar. 30. "

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.
 Passage-Preise bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant
 incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.
 Fracht £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

BREMEN und BALTIMORE
 Southampton anlaufend.

Von Bremen:	Von Baltimore:	Von Bremen:	Von Baltimore:
D. Baltimore	1. Februar.	D. Berlin	1. März.
D. Bremen	1. März.	D. Baltimore	1. April.

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.
 Passage-Preise bis auf Weiteres: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.
 Fracht bis auf Weiteres: £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse.
 Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Director H. Peters, zweiter Director.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlich Regierung concessionirte
 General-Agent **Leopold Goldering** in **Posen**.

Hamburg-Amerikanische Packetsfahrt Actien-Gesellschaft.
 Directe Postdampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

Havre anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe

Westphalia, Mittwoch, 27. Januar	Morgens	Hammonia, Mittwoch, 17. Februar	Morgens
Allemania, do. 3. Februar		Solfatia, do. 24. Februar	
Germania, do. 10. Februar		Silesia (im Bau).	

Passagepreise: Erste Cajüte Br. Ort. rth. 165, Zweite Cajüte Br. Ort. rth. 100, Zwischendeck Br. Ort. rth. 55.
 Fracht £ 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
 Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten & Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“.
 und zwischen **Hamburg — Havana — und New-Orleans,**
 auf der Ausreise Havre, auf der Rückreise Southampton anlaufend.

Bavaria 1. Februar 1869,
 Sentionia 1. März

Passagepreise: Erste Cajüte Br. Ort. rth. 200, Zweite Cajüte Br. Ort. rth. 150, Zwischendeck Br. Ort. rth. 55.
 Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmüller **August Volten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
 sowie bei dem für Breußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten
H. C. Plagmann in **Berlin**, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

Für Eltern.

Zur Ausbildung von Knaben, deren künftiger Lebensberuf eine mehr als gewöhnliche Fertigkeit in den Elementarfächern beanprucht oder auch von solchen, denen bei geringer Anlagen in Schulen mit übergroßer Schülerzahl nicht die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt werden kann, erklärt sich bereit und nimmt zu diesem Zwecke solche unter günstigen Bedingungen bei, schieber Gewährleistung strenger Uebervwachung der Eittlichkeit in Pension auf der ev. Cantor Höfster in Liebenthal, eine Stunde von der Bahnstation Greiffenberg i. Schl.

695. Pensionärinnen finden von Ostern ab die freundlichste und sorgsamste Aufnahme unter der Obhut einer höhern Beamten Wittve in Görlitz, Klosterstraße No. 26. 1. Etage.

903. **Ehrenerklärung.**

Die von mir am 11. Januar c. dem hiesigen Zwoehner und Zimmermann Friedrich Adolph in einem aufgeregten Zustande zugefügte Ehrenkänkung nehme ich hierdurch als unwahr zurück und erkläre denselben in Folge schiebsamlicher Einigung für einen irthümlichen und rechtlichen Mann.

Schönwaldbau, den 20. Januar 1869.

Karl Weske, Handelsmann.

901. **Abbitte.**

Ich habe die verhehlte Bauergutsbesitzer Höst in Ober-Rudelsdorf durch Schimpfreden am 9. d. M. beleidigt, weshalb ich auf Grund schiebsamlichen Vergleichs hiermit Abbitte leiste.

Wilhelm Renmann in Ober-Rudelsdorf.

Verkaufs-Anzeigen

770. Ein **Freibauergut** mit ca. 80 Morgen Acker (Weizenboden) ist Familienverhältnisse halber mit lebendem und todttem Inventarium, ohne Gemüthung eines Dritten, sofort zu verkaufen. Die näheren Verkaufsbedingungen an Ort und Stelle beim Eigenthümer sub Nr. 172 zu Ober-Pöschwitz, Kreis Zauer.

883. Ein **Haus** in Hirschberg mit 4 heizbaren Stuben, den nöthigen Kammern und allem Zubehör, großem Verkaufsladen und schönem Keller, ist bei mäßiger Anzahlung aus freier Hand billig zu verkaufen. Auskmit wird Herr **Guonk** in Warmbrunn zu ertheilen die Güte haben.

848. Das **Haus** No. 65 zu Nauwaldau, im guten Bauzustande, nebst Acker und Garten, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer selbst.

809. Das massive **Reichhaus** No. 28 in Aehlbeh, mit Gemüsegarten und Acker, ist der Besitzer willens zu verkaufen. Näheres ertheilt die Buchhandlung des **H. Hoffmann** in Striegau.

602. **Freiwilliger Verkauf.**

Ein **Haus** mit 3 Stuben, in der Ober-Vorstadt, steht zum Verkauf. Käufer können sich melden binnen 14 Tagen bei

Wilhelm Gohl, Drechsler.

Hollenhain. Die **Gohl'schen Erben.**

692. Das dem verstorbenen Barbier Schwedler gehörige **Haus** steht sofort zum Verkauf. Kaufsustige wollen sich melden bei dem

Schuhmachermeister **Gläser**

in Friedeberg a. O., am Markte No. 36.

1037. Ein **Haus** mit gangbarer Meißerei, in einer kleinen Gebirgsstadt, ist für den Preis von 300 Thlr. bei 100 Thlr. Anzahl. veränderungshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Rathskellerpächter **Tengel** in Hirschberg.

Ein Bauer Gut!

sub No. 3 des Hypothekenebuchs von Petranowitz, Kreis Wohlau, im guten Bauzustande mit ca. 130—140 Morg. Land (guten Boden Kiefern- und Erlen-Wald, sowie einigen Laubwiesen), der Acker nahe am Gehöft gelegen, der vermittelst Bauergutsbesitzer Krause gehörig, ist aus freier Hand für 11—15000 rth. sofort zu verkaufen. Als Anzahlung wird $\frac{1}{3}$ des Kaufpreises verlangt.

1001.

Kretscham-Verkauf.

Der Gerichtskretscham zu Siebenhuben, Kreis Zauer, einer gut belebten Straße, verbunden mit der Hirschberg-Strasse, ist wegen Unzugeverhältniß sofort zu verkaufen. Land und Wiese sehr gelegen, auch im besten Zustande. Verkaufspreis nach Uebereinkommen. Käufer wollen sich bei dem unten bezeichneten melden.

Siebenhuben, den 17. Januar 1869.

Karl Numann, Gaimwirth.

354. Ein massives, vierstöckiges **Haus**, fünf Fenster Front, mit großem Hofraum und Stallung, in guter Lage Hirschbergs, ist sofort zu verkaufen oder auch zu vertauschen. Näheres durch portofreie Briefe ertheilt

Rudolph Friede, Schulgasse No. 7.

847. Das **Haus** No. 13 in Straupitz ist aus freier Hand zu verkaufen.

939. Ein neu massiv gebautes zweistöckiges **Haus** mit **Gemüsegarten** bei einer belebten Kreisstadt, nahe einem Bache, sich vorzüglich zu einer Gerberei, auch Färberei eignend, ist sofort veränderungshalber zu verkaufen.

Näheres darüber theilt mit

Thoma in Lauban, früher Agent.

936. Eine massive **Schmiede** mitten in einem großen Kirchdorfe, an der Chaussee, zwischen zwei Kreisstädten gelegen, ist wegen Herklichkeit des Besitzers zu verkaufen.

Näheres durch **Gustav Schumann** in Goldberg.

977. Nachstehend verzeichnete Grundstücke:

die **Mühle** No. 3 in **Schreiberhan**,

die **Granitschneide** No. 20 in **Giersdorf**,

$\frac{1}{10}$ der **General v. Heine'schen** Besitzung No. 7 in **Cannertsdorf**,

welche mir eigenthümlich gehören und schuldenfrei sind, beabsichtige ich preiswerth zu verkaufen.

Offerten an

M. Sarnier,

Bauf-Geschäft in Liegnitz.

1010. Eine rentable **Seisenfärberei** ist preiswerth zu verkaufen. Näheres unter Chiffre **N. No. 6** in der Expedition dieses Blattes.

Schlittschuhe, sowie **Eissporen** neuester Construction, empfehlen billigt

1021.

Wwe. Dollack & Sohn.

Filzschuhe bester Qualität zu den billigsten Preisen bei

1025.

M. Eisenstadt

Voeslund's Malz-Extract,

enthaltend 75% Liebig'schen Malz-Zucker.
Wirksamstes und leichtverdaulichstes Mittel gegen
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athmungsbeschwerden,
Keuchhusten, überhaupt Brust- und Halsleiden; sehr be-
liebt bei Kindern als Ersatz des Leberthians
Zu haben in Flacons à 12 Sgr. beim
1032. Conditor **A. Edom** in Hirschberg.

Liebig's - Nahrung

998. für Säuglinge, als Ersatz der Muttermilch, schwächliche Personen u. Reconvalescenten, nach Professor Justus von Liebig's Vorschrift.

Salmiak - Pastillen,

besonders für Erwachsene gegen Hals- und Brustleiden sehr kräftig wirkendes Mittel à Schachtel 2/3 Sgr. empfiehlt die Apotheke zu Schmiedeberg.

Rathenow'er Brillen,

914. Corngnetten, Linnetten, Corngnon, Finec-noz, Liegaläser, Pastell-Mikroskop, Kornlupe, Fadenzähler, botanische Lupen, Theater- und Salon-Perspective, sowie alle Sorten Thermometer, Compasse und Wasserwaagen empfiehlt zu den billigsten Preisen:
F. S a v e l, innere Schildauerstraße, vis-a-vis Herrn Kaufmann Kische.

Böhmische Bettfedern

in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt das Kleider-Magazin in Greiffenberg, vis-a-vis der kathol. Kirche.

972. 1003. **Koggen-Kleien** sind stets zu haben bei Herrmann Schindler, Neustadt No. 247 in Greiffenberg.

1022. **Filzschuhe**, dauerhaft gearbeitet, empfiehlt **S. Bruck**.

Die Bantischlerei, Sarg- & Möbelfabrik

„ V o r w ä r t s “

Eingetragene Genossenschaft zu **Landeshut** in Schl., empfiehlt ihr Lager einfacher und eleganter

Möbel-, Spiegel- & Polster-Waaren

in jeder Holzart, zu soliden Preisen.

Bestellungen jeder Art können in kürzester Zeit ausgeführt werden.

934

Prämiiert in Paris 1867.

Vollständige Befreiung.

Der

Brust-Syrup

von Herrn G. A. W. Mayer in Breslau hat mir bei meinem starken Husten, der nicht vergehen wollte, ganz vortreffliche Dienste geleistet, so daß ich davon vollständig befreit wurde.
Kambrischeid bei Montabaur,
den 22. Februar 1868.

Johann Kaiser.

Approbirt und empfohlen.

Siehe man sich vor Fälschung.

Obiges Hausmittel ist stets zu Fabrikpreisen echt zu haben in

Hirschberg bei **R. Fricke**,

- Böffenhain: Carl Schubert.
- Bunzlau: J. G. Hoff.
- Friedeberg am O.: E. G. Scheuner.
- Freiburg i. Schl.: Gustav Doms. Glas: Robert Drossdatus.
- Goldberg: C. W. Mittel.
- Greiffenberg i. Schl.: Ed. Neumann.
- Habelschwerdt: C. Gräbel.
- Hannau: Carl Neumann.
- Hohenfriedeberg: J. J. Menzel.
- Jauer: Franz Gärtner.
- Köthenau: Julius Hillmann.
- Landeshut: J. A. Mohrbach.
- Landeshut: C. Rudolph.
- Liebau: Jgn. Klose.
- Liegnitz: A. W. Mohner.
- Löwenberg: August Schuster.
- Mar-Klissa: A. Berchner.
- Mittelwalde: S. Weigelt.
- Neutirch: Alb. Leupold.
- Schnau: S. Schmiedel.
- Striegau: C. F. Fajchle.
- Warmbrunn: S. Kump.
- Weistreu: Aug. Seidel.
- Wüstewalderdors: Herrmann Hoffmann.
- Wüstegiersdorf: J. G. Gärtner & Franz Haase.

Baumwollene Strickgarne

in roh, gebleichte, (Estremadura von Max Hauschild), gefärbt, melirte &c.

nur in richtigem Zoll-Gewichte, empfehlen zu billigsten Preisen

Mosler & Frausnitzer.

851.

11347.

Avis!

Der rühmlichst bekannte

E. G. Walter'sche Fenchel-Honig-Extract,

bewährtes Mittel bei allen Hals- und Brustleiden, Catarrh, Brünne, Keuchhusten &c., sowie bei Verdauungsstörungen und Hämorrhoidalbeschwerden ist die $\frac{1}{4}$ Flasche zu 9 Sgr., die $\frac{1}{2}$ Flasche 5 Sgr. in stets frischer Waare echt zu haben in

Hirschberg bei Robert Friebe,

Bunzlau	bei E. D. Wolfsdorf.	Löwenberg	bei Gebr. Förster.
Vollenhain	: G. Kunz.	Löhn	: B. A. H. A.
Friedeberg a. G.	: C. A. Liege.	Lauban	: F. A. Heinrich.
Friedland	: Wilhelm Bergemann.	Marckflisa	: C. Baumann.
Freyburg	: Ewald Weinholt.	Schönan	: Julius Seidel.
Goldberg	: H. Lamprecht.	Schömberg	: N. Kloegel.
Gottesberg	: E. Thiem.	Schmiedeberg	: F. Rudolph, vis-a-vis der Post.
Greiffenberg	: Ed. Neumann.	Sagan	: Adolph Sermer.
Hainau	: Carl Neumann.	Sprottau	: W. Grüttner.
Jauer	: Friedr. Siegert.	Striegau	: C. Hochhäusler.
Lieban	: J. G. Schmidt.	Warmbrunn	: J. Schnorr.
Landeshut	: A. Lachmann.	Waldenburg	: C. G. Hammer & Sohn.
Liebethal	: Rob. Seidel.		

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Nur ächt, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND:

$\frac{1}{4}$ engl. Pfd.-Topf a Thlr. 3. 5 Sgr.	$\frac{1}{2}$ engl. Pfd.-Topf a Thlr. 1 20 Sgr.	$\frac{1}{2}$ engl. Pfd.-Topf a 27 $\frac{1}{2}$ Sgr.	$\frac{1}{8}$ engl. Pfd.-Topf a 15 Sgr.
---	---	---	---

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

850

Avis!

Die erste Sendung baumwollener Strickgarne ist eingetroffen und verlaufe von heute ab dieselbe nur nach richtigem Zollgewicht zu zeitgemäß billigen Preisen.

Gleichzeitig empfehle mein wohlaffortirtes Schnittwaaren-Lager, sowie beste Maschinen-Zwirne in allen Nummern.
Kristeller, Schulgasse No. 9.

Großer Möbel-Ausverkauf. Markt 6.

604 Anderweitige Unternehmungen veranlassen mich, mein Lager von Möbeln in Mahagoni, Eirschbaum und anderen Holzarten in kürzester Zeit zu räumen und empfehle ich besonders eine große Partie Sopha's von 5 bis 30 Thlr. das Stück, sowie ganze Garnituren in Mahagoni, Nußbaum u. s. w., ferner Möbel von weichem Holz unter dem Kostenpreise. **L. Levi, Markt 6.**

922 **Mein Lager nur neuer böhmischer Bettfedern** in allen Qualitäten habe ich jetzt wieder durch neue große Zusendungen in gutem, feinem Schließ sehr vervollständigt und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen einer geneigten Beachtung. **Hirschberg. Rippmann Weißstein, Garnlaube Nr. 28.**

Cocus-Matten und Teppich-Stoffe, als Stuben- und Treppenläufer, empfiehlt **Carl Henning.** Schildauer Straße. 978

Der große, noch nie dagewesene Ausverkauf in Greiffenberg,

am Ringe, im Hause des Grünzeughändlers Herrn Schmidt, 1 Treppe vornheraus, wird **unwideruflich** nur noch bis zum 31. d. M. fortgesetzt. — Das Lager enthält eine große Auswahl: Kleiderstoffe, Büchen, Inletten, Bett- und Tischwäsche, Double-Shawls und Umschlagetücher, acht französische Long-Shawls, Jaquetts, Piquee, Wallis, Shirting, Barchend, Hofenzeuge und alle Sorten Futterzeuge u. c. zu nachstehenden Preisen:

Wollene Kleiderstoffe, die lange Elle von 2 sgr. an.	Franzentücher	das Stück von 8 sgr. an.
Battiste und Organdy's . . die l. E. v. 3 sgr. an.	Umschlagetücher in reiner Wolle d. St. v. 1 rthl. an.	
Camlott, Mixlüstreu. Grosgrains = 4 =	Cachemir-Decken = 1 =	
weißen Shirting = 3 =	und noch viele andere Artikel zu noch nie da-	
Büchen und Inletten = 2 1/2 =	gewesenen billigen Preisen.	1004

Unwideruflich bis zum 31. Januar c. Das Verkaufslokal befindet sich in Greiffenberg, am Ringe, im Hause des Hrn. Schmidt, 1 Treppe hoch, vornheraus.

Das Kleider-Magazin in Greiffenberg, vis-à-vis der katholischen Kirche,

971 empfiehlt sein reichhaltiges Lager einer gütigen Beachtung; Bestellungen nach Maasß werden angenommen und bei sehr billigen Preisen sauber und gut ausgeführt, Muster liegen zur Auswahl bereit.

Original Elias HOWE



1 Mill. Nähmaschinen,

fabrizirt durch **Elias Howe, New-York**
dem Erfinder und sein Patent.

The Howe-Machine Co., deren Gründer **E. Howe**,
fabrizirt **160** Maschinen per Tag.

Auf der Pariser Weltausstellung war **E. Howe** der Einzige unter
82 Ausstellern, welchem die beiden höchsten Anerkennungen, die **goldene Me-**
daille und das **Kreuz der Ehrenlegion** zu Theil wurden.

Für auf **E. Howe's** Original-Maschinen gefertigten Arbeiten wurden noch
ferner **20** Medaillen vertheilt.

Es ist durch die engl. u. franz. Mode-Academie erwiesen, dass die neuen
Familien-Maschinen mit ihren vorzüglichsten amerikanischen Apparaten eben
so passend für den Salon als für Industrie, Weissnäherei und jegliche Confection etc.
die Besten in Leistungsfähigkeit und Construction sind — **Garantie 6 Jahre**

Preis-Courante,
Probenähte stehen zu
Dienst.

Th. Howe Central-Dépôt: Gr. Johannisstr. 23 u. 24
in **Hamburg**,
Haupt-Depot: Werder'sche Mühlen 3 in **Berlin**.

H. Schott & Co.

54.

In **Breslau** vertreten durch **L. Mandowsky.**

Obige Nähmaschinen empfiehlt für Hirschberg

S. Duttenhofer

Landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen,
daß ich neben meinem

**Stahl-, Eisen-, Wachstuch-, Rouleaux-, Kurz- und
Wollwaaren-Geschäft**

auch ein

Maschinen-Geschäft

errichtet habe, nämlich eine **Niederlage** von **Häcksel-, Dresch- und Wurf-Ma-**
schinen, sowie **Kartoffel- oder Rübenschneide-Maschinen**.

Durch vielfache Kenntnissnahme solcher Fabrikate und eigene Erfahrung ist es mir
endlich gelungen, einen solchen Fabrikanten zu treffen, welcher ganz nach meinem Wunsche
und zur vollkommensten Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer die Maschinen herstellt.
Diejenigen, welche noch Maschinen kaufen wollen, bitte mich zu besuchen; ich bin gewiß
versichert, daß Jedermann bei eigener Ansicht der Maschinen meine Angabe gerechtfertigt
finden wird.

Die **Niederlage** ist bei

August Dauber in Jauer,
am **Neumarkt Nr. 67.**

291.

und leichtester Gangart.

zu billigen Preisen,

Construction und Dauerhaftigkeit



Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Grafström's schwedisches Zahnwasser
a Flacon 6 Sgr. ächt zu haben
2569. in Hirschberg bei **A. Edom**,
in Friedeberg bei **Gustav Diesner**.

**Neue Finnländische
garantirte Loose.**

1. Ziehung am 1. Februar 1869.

- 1 Gewinn à 50000 Thlr.
- 1 = à 5000 =
- 1 = à 1000 =
- 3 = à 500 =
- 4 = à 150 =
- 190 = à 10 =

Loose mit 1 Thlr. Anzahlung
sind zu beziehen durch
G. H. Blasius,
Lotterie-Geschäft in Schönau.

512
955.
Ein ganz neuer leichter **Spazierschlitten**, gut beschlagen,
mit eisernen Sohlen, steht zum Verkauf beim
Schmied **Fischer** in Langenau bei Lahn No. 18.

975
Kein Zahnschmerz
existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühm-
tes **Universal-Zahnwasser** sicher vertrieben wird, wo-
von sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich
überzeugen können.

J. Thiele in Bernau, Jüdenstraße Nr. 24.
Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei folgenden
Herren: **A. Edom** in Hirschberg, **A. Weber** in
Bunzlau, **C. Scoda's** Wive in Friedeberg a/D.,
Rob. Drossdatus in Glas, **Heinr. Vekner** in Gold-
berg, **Ludw. Kofche** in Jauer, **J. F. Wachsatzschek**
in Liebau, **Albert Leupold** in Neutirch, **Adelbert**
Weiß in Schönau, **N. Rachmuth** in Schömberg,
G. B. Opitz in Schweidnitz, **C. G. Opitz** in
Striegau.

982. Reines gutes sämisch Hirsch-, Reh-, Streicher- u.
Schafleder (starkes) wird stets von mir verkauft.
Hierauf reflektrende Gerber werden um gefällige Probeben-
dung und die billigsten Preisnotirungen erucht.
Gustav Rieger, Handschuh-Fabrikant
in Bernau, N.-B. Potsdam.

Pferdedecken mit u. ohne Bruststück
empfiehlt zu den solidesten Preisen
Max Eisenstädt, innere Schilbauerstr. 97.
1026

Herrn Dr. J. G. Popp,
pract. Zahnarzt
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Mein Herr!
Ich finde mich veranlasst, der Wahrheit gemäss,
die heilsame Wirkung Ihres weltberühmten **Anatherin-**
Mundwassers zu bezeugen.
Verschiedene Aerzte habe ich wegen meiner **Mund-**
übel consultirt, verschiedene Mittel ohne den gering-
sten Erfolg gebraucht, bis ich durch Empfehlung von
Freunden auf Ihr heilsames **Anatherin-Mundwasser** auf-
merksam gemacht wurde.
Zwei Flacons habe ich davon gebraucht, und das
Bluten des Zahnfleisches hat ganz aufgehört.
Das **Zahnfleisch** ist gesund und die **locker** sitzenden
Zähne haben wieder ihre frühere Festigkeit.
Wo ich daher Ihr **Anatherin-Mundwasser** bei derar-
tigen Uebeln empfehlen kann, können Sie versichert
sein, dass ich es keineswegs unterlassen werde.
Durchdrungen vom Gefühle des Dankes habe ich
die Ehre zu sein
achtungsvoll
H. L. van Swaeninger m/p.
Amsterdam, am 20. August 1868.
Zu haben in Hirschberg bei
973 **F. Hartwig**, Hof-Friseur.

915. Einen leichten **Spazierschlitten**, sowie ein Paar gute
engl. **Kutschgeschirre** verkauft **Wülfel**, Sechsstädte.

Die berühmte Bräune-Einreibung
von Dr. Netch, die in keinem Haushalte fehlen sollte, wo
sich Kinder befinden, hält stets auf Lager **Paul Spehr**.

Ein sehr gut gehaltener starker eleganter
Schlitten ist billig zu verkaufen bei Hrn.
Rittergutspächter Hausmann in Hartha.

997. **Fenchelhonig-Extrakt**,
anerkanntes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, in bewährter Güte
echt zu haben à Flasche 5 Sgr.
in der **Apotheke** zu Schmiedeberg, ferner
bei Herrn Kaufmann **Lamm** in Dittersbach,
Fischer in Steinfelsen,
= = **Lischler Böhmer** in Krummhübel.

Nackte Pelze,
Manns- und Frauenjacken, weiße und schwarze Fut-
ter- und Befasselle empfiehlt
S. Wenke, Kürschnermstr.
Hirschberg, Schilbauerstr., neben dem Pflanzentüchler
Herrn **Mertin**.
1023.

1027.

Schlittendecken

in geschmackvollen Farben bei

M. Eisenstädt, Schildauer Straße 97.

1019. Ein leichter zweispänniger **Tafelschlitten** steht beim Wagenbauer **Wipperling** zum Verkauf.

Zum Einkaufspreis verkauft **eiserne Oefen** und **Schlittschube** in reichhaltigster Auswahl
Paul Hoffmann,

907 Nr. 1 u. 2, innere Schildauerstr. Nr. 1 u. 2.

332.

Alexander Klose,

Gold- und Silberarbeiter, im Hause des Herrn Seifen-
siedermeisters **F. Herrmann**, empfiehlt sein

Gold- und Silberwaaren-Lager

einer gütigen Beachtung.

Schmiedeberg, im Januar 1869.

Eduard Sachs'sche Magen- und Lebens-Gesundung.

Von dem Königl. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten zum Verkauf gestattet, sicherste Hilfe bei allen Magenübeln, Appetitlosigkeit, Brust-, Magen-, Unterleibskrampf, Hämorrhoidal-leiden und hartnäckiger Verstopfung des Unterleibes, von dessen schnellen und außerordentlichen Wirkungen die fast täglich eingehenden Dankfügungen Zeugniß geben, ist in **Hirschberg** allein ächt zu haben, a Flacons 15 und 7½ Sgr., bei Herren **A. Edom** und **W. Scholz**, in **Warmbrunn** bei **H. Erner**, in **Hermisdorf** u. **R.** bei **Julius Ernst**, in **Schönau** bei **Louis Wächler**. 13904.

Das Pianoforte-Magazin

von **H. Lenz** in **Görlitz**, Dennianiplatz Nr. 21, empfiehlt **Pianino's**, **Concert-**, **Salon-** und **Stuhl-** Flügel aus den renommirtesten Fabriken und neuester Construction. 12499

Gesichts-Masken

in **Carton**, **Wachs**, **Draht**, **Seide**, **Sammet** und **Atlas**, sowie **Nasen** mit und ohne **Bärte**, alle Arten von **Charakter-Masken**, sowie **Gold-** und **Silberband**, **Gold-** und **Silberflittern**, **Ballorden** etc. empfehlen zu bevorzughenden **Maskenbällen** in größter Auswahl zu billigsten Preisen [918] **Wwe. Pollack & Sohn**.

950. Ich bin Willens, meine 7 Stück **Kanarienhähne** und 5 Stück **Kanarienneibchen**, 3 junge und 2 alte, aber ausgezeichnete **Hedweibchen**, nebst 2 **Hedgebauern** zu verkaufen. Zu bemerken noch, daß von einem **Weibchen** 12 **Junge** und vom andern 14 **Junge** gezogen worden sind. **Ernst Seidel**, **Schberg**, den 20. Januar 1869. **Fabritarbeiter**.

Bergcrystallbrillen

in **Gold-**, **Silber-** und **Stahleinfassungen**, empfiehlt **Fauer**. 1002. **Lehmann**, **Optikus**.

650. Der Kreisphysikus **Dr. Lesmann** in **Wittstock** sagt über die **Dr. H. Müller'schen Katarrrhbröden** folgenden: Das Präparat hat sich als vorzügliches **Brustmittel** bewährt, von dem ich selbst stets mit dem besten Erfolge Gebrauch mache, auch dasselbe überall gern empfehle.

Zu haben in **Beuteln à 3 Sgr.** bei **H. Kumpf** in **Warmbrunn**.

Sago, **Tapioca**, ächt, **Perl-Sago**, **Macaroni**, **Band-**, **Facon-** u. **Fadennudeln**, weiß und gelb, **Giergräupchen**, **Wiener Gries**, fein und mittel, **polnisch. Gries**, fein mittel und stark, **Bohnen**, div. Sorten, **große Linsen**, **Victoria-Erbsen**, geschälte **Zucker-Erbsen**, **Hirse**, ganz rein, getr. **Hafergrünze**, **Canarienfuttersamen**, **Sommerrübsen**, **Vogelfutter**, gemengt, **Strahlen-Stärke**, fft. **prima Weizen-Stärke**, **Kraft-** und **Kartoffel-Mehl**, große getrockn. **Speckbirnen**, **Apfel**, geschält und gestochen, **franzöf. Imp.** **Tafel-** und **ungar. Pflaumen**, **Pflaumen-Schneidemusch**, **Pester Schweinfett**, schön und reinschmeckend, **Reis**, **Carol.**, **bengal.** **Java-**, **Aracon-** und **Bruch-**, **Graupen** in 7 div. Sorten, das **Pfund** von 1¾ bis 4 **Sgr.** **Weizen-** und **Roggenmehl** in allen Nummern empfiehlt zu den stets zeitgemäß billigsten Preisen

Gustav Scheinert

544 in **Jauer**, **Ring** und **Klosterstr.-Ecke**.

932.

Ruzholz = Verkauf.

Ein eichenes **gesundes Alos**, 26 **Fuß** lang, 30 **Zoll** mittlerer Durchmesser, liegt zum Verkauf beim **Gutsbesitzer Nöricht** in **Siebeneichen** bei **Löwenberg**.

911. Mehrere **Gebett Betten**, sowie **vier eiserne Oefen** sind billig zu verkaufen: **Markt 6**, 1 **Treppe**.

Kalk-Offerte.

805 **Vom 22. Januar** ab ist in der **Kalkbrennerei** zu **Verbisdorf** frisch gebrannter **Bau-** und **Ackerkalk**, sowie **Kalkasche** zu haben. **Schreiber**, **Kalkofenpächter**.

Empfehlung.

Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlplatz 6.
 Ew. Wohlgeboren bitte recht bald, mir p. Post für 1 rth.
 Universal-Seife zu schicken. Meine Tochter, welche $\frac{1}{2}$ Jahr
 ihre so wohlthunende Universal-Seife gegen ein 6 jähriges
 Fußleiden, woran sich nach und nach sechzehn Löcher bilde-
 ten, anwandte, wurde zu unserer Freude nach genannter Zeit
 geheilt. Viele leiden hier an solchen Uebeln und Ihre Uni-
 versal-Seife hat schon manchen Dank errungen.
 Sternberg, A. v. W. Frankfurt a. O., den 25. Novbr. 1868.
 925. Auguste Michaelis.

J. Oschinsky's

Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in Hirschberg bei Paul Spehr. Bol-
 fenhain: Marie Neumann u. G. Hante. Bunzlau: W.
 Siebert. Freiburg: A. Süßenbach. Friedeberg a. O.:
 J. Kefner. Friedland: H. Ismer. Goldberg: D. Art.
 Greiffenberg: C. Neumann Hainau: H. Ender. Ho-
 henfriedeberg: Kühnöl u. Sohn. Jauer: H. Genifer.
 Landeshut: C. Rudolph. Páhn: J. Helbig. Rauban:
 G. Nordhausen. Viebau: J. C. Schindler. Viegritz: G.
 Dumlich. Löwenberg: Th. Rother, Stempel. Lüben:
 H. Ismer. Marklissa: A. Hochhaeusler. Muskau:
 J. C. Wahl. Neurode: F. Wunsch. Rothenburg: Dsw.
 Schneider. Sagan: L. Linke. Schönau: A. Weist.
 Schönberg: A. Wallroth. Schweidnitz: G. Dpiz.
 Greiffenberg. Striegau: C. G. Dpiz. Waldenburg:
 A. Heinold.

980. Nr. 1011 vor dem Langgassen-Thore liegt ein starker
 Ahornklos für Fleischer oder Schmiede zum Verkauf.

Zu Fabrikpreisen! Zu Fabrikpreisen!
Größtes Contobücher-Lager
 aus der rühmlichst bekannten und größten Fabrik von
 bei **J. C. König & Ebhardt in Hannover,**
Herm. Rickelmann
 (Firma: H. Hiersemenzels Buchhandl.)
 in Jauer.
 1013

823 **Citronen** verkauft, um damit zu räumen, billigt
 834 **Paul Spehr.**

Nähmaschinen!

Neueste tragbare Gewerbs-Nähmaschinen (nur 12—15 Th.
 schwer) für Schneider und Näherinnen, welche über Land
 damit auf Arbeit gehen, mit Handbetrieb, näht leichte und
 schwere Stoffe, Double, Tuch, Mull, für Thlr. 32.
 Familien-Nähmaschinen 28—50 Thlr.
 Eine Mannschneider-Nähmaschine ist gegen Leihgeld auch
 zum Eigenthum zu erwerben.
 Eine Tambourin-Maschine, fast neu, früher 48 Thlr., jetzt
 25 Thlr.
 Amerikanische Strickmaschinen werden zum Fabrikpreise be-
 zogen, und die vier bekannten Hauptsysteme, Gewerbs- und
 Weißzeug-Maschinen, sind vorhanden in dem
Nähmaschinen-Institut
 von **Lina Pleßner** in Jauer.

1028. **Stubendecken**
 in verschiedenen Breiten empfiehlt **W. Eisenstädt.**

885 **Alte Watte**
 offerirt billigt **E. H. Kleiner** in Hirschberg.

868. Ein zweispänniger Frachtwagen mit Leiterzeug steht
 zum Verkauf bei **Heinrich Franz**, Koblöh.

Geruchlose Fleckenreinigung

304

mit **Heilbronner**

Fleckenwasser!

Dasselbe entfernt alle Fett- und Schmutzflecken, ohne
 der Farbe oder den Stoffen zu schaden, und übertrifft
 alle anderen Fleckenreinigungsmittel darin, daß es fünf
 Minuten nach dem Gebrauch keine Spur von
 Geruch mehr hinterläßt.

Gläser a 4 und 6 Sgr. sind zu beziehen durch

Paul Spehr in Hirschberg i. Schl.

996. Brennholz = Verkauf.

Im Forstrevier Rückenwaldau, Nödlauer Anthells, verkaufe
 ich zu ganz herabgesetzten Preisen a Alfr. kieferne tienige Stöcke
 zu 1 rth. 15 Sgr., a Schock starkes kiefern Reißig zu 2 rth. 15 Sgr.
 Aslauer Risten, den 21. Januar 1869.

Carl Schreiber, Kretschmer.

917. **Schlitten- und Pferdedecken**
 in den neuesten Modefarben empfehlen in größter Aus-
 wahl billigt **Ww. Pollack & Sohn.**

916. **Gummi = Schuhe**
 von nur bester Qualität, empfehlen in größter Auswahl
 und zu äußerst billigen Preisen **Ww. Pollack & Sohn.**

947. Frische Preßhefen sind stets zu haben in der Bäckerei
 des **E. Fellmann** in Warmbrunn.

Kauf = Gesuche.

956. Ein offener, leichter **Wagen** mit Federn für einen Pony
 wird gesucht. Offerten poste rest. A. 1. Jannowitz.

981. 50 Stück trodene, 2 Zoll starke, eichene **Wofsten** sucht
 zu kaufen und wünscht hierüber portofreie Anfragen bis zum
 nächsten Mittwoch **Hande**, Zimmermeister.

14578. Kleesaat

kauft zu den höchsten Preisen

Joh. Ehrenfried Doering,

Hirschberg, lichte Burgstraße 3.

891. **Alte Fensterscheiben** kauft fortwährend
Hürdler, Kunstgärtner, neben dem Gasthof zum Kronprinz.

898. Ein gebrauchter, gut erhaltener **Bücherschrank** wird
 zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition des Boten.

908. **Zu kaufen gesucht**
wird ein junger, starker **Geshengst** zur Milchsubre von dem **Dominium Krausendorf, Kreis Landeshut.**

Brillanten, Perlen, Antiken, Gold und Silber kaufen und zahlen die höchsten Preise
Breslau, Guttentag & Co. Breslau,
351 **Kiemerzeile N. 9. Juweliere, Kiemerzeile N. 9.**

Zu vermieten.

Mehrere **Stuben** mit Beigelaf sind bald, auch zu **Ostern** zu vermieten an der **Warmbrunner Strasse** bei
912. **Robert Wipperling.**

301. Zwei geräumige **Zimmer** mit **Küche** (möblirt und unmöblirt) sind an ruhige **Miether** im Hause der **Frau Doktor Schnorr** in **Herischdorf** bei **Warmbrunn** zu vermieten.

952. **Hirtenstrasse** No. 4 ist eine **Wohnung** von 3 **Stuben** nebst **Küche** zu vermieten und bald zu beziehen.

1035. In meinem Hause am **Schützenplatz** ist eine **Wohnung** von 2 **Stuben** und **Küche** vom 1. März oder 1. April an für 50 rthl. zu vermieten. Desgleichen möblirte und unmöblirte **Stuben**. **J. Timm, Maurer- und Zimmermeister.**

965. Ein freundliches **Quartier** ist bald zu vermieten
Nr. 146 zu **Cunnersdorf.**

953. Eine **Stube** mit **Alkove** und **Zubehör** vom 1. April ab zu vermieten.
Siebeneicher, Drahtziehergasse 3.

930 **Zu vermieten.**
Ein großer **Laden** nebst **Gewölbe**, nebenan 2 **Stuben** mit **Küche**, am **Badeplatz** zu **Warmbrunn**, ist zum 1. April d. J. zu vermieten.
F. W. Richter.

791. Eine freundliche **Wohnung**, 3 **Stuben**, **Küche**, **Keller** und **Beigelaf**, mit geschlossenem **Entree**, vornheraus in 1 **sten** **Stad**; eine **Dachwohnung**, 2 **Stuben**, **Küche**, **Keller**, 2 **Beizkammern** und **Beigelaf**, sind bald oder **Ostern** zu beziehen.
Berndtengasse 1080.
N. Warbeck.

Personen finden Unterkommen.

970. Zwei **Schuhmachergesellen** (**Damenschuh-Arbeiter**) finden dauernde **Arbeit**.
Maitwald, Schuhmachermeister.

979. **Tüchtige Modelltischler** und **Maschinenschlosser** können sofort antreten in der **Maschinenfabrik** von
Starke & Hoffmann.

Ein **Tischlergeselle** findet ausdauernde **Arbeit** bei **G. Illnigki** in **Friedeberg a. D.**

910. Einem **Buchhalter** (700 rthl. **Gehalt**), 2 **Reisenden** und 3 **Commis**, einem **Inspektor**, 2 **Verwaltern**, 2 **Wirthschafterinnen**, 2 **Verkäuferinnen**, einem **Boten**, 2 **Gärtnern**, sowie mehrere andere **Stellen** Suchenden weist **Stellen nach**
Magdeburg, S. Schnecke.

899 2 bis 3 **Cigarrenmacher** oder **Cigarrenmacherinnen** sucht

M. Trautmann in **Schreiberhau**

941. Einen **Schneidergesellen** nimmt an
Steinberg in **Falkenhain.**

919. Ein **Wirthschaftsvogt**, der gute **Zeugnisse** haben kann sich zum **Antritt** für 1. April d. J. melden bei
Dom. Berthelsdorf, Kreis Hirschberg.
Glatte, Rittergutspächter.

731. **Brettschneider - Gesuch.**
Ein **tüchtiger Brettschneider**, aber nur ein solcher, kann sich bei **Unterzeichnetem** sofort melden.
Alt-Kemnis, Robert Kretschmer, Mühlenbesitzer.

810. Ein **junger, kräftiger**, womöglich **militärfreier Arbeiter** findet dauernde **Beschäftigung**.
Joseph Gruner, Brauereibesitzer zu Hirschberg.

Arbeiter

finden dauernde **Beschäftigung** bei
Junker & Schölenz in **Warmbrunn.**

933. Auf dem **Dominium Würgsdorf** bei **Vollkenhain** finden 2 **Lagerarbeiter-Familien**, sowie ein **Pferdeknecht** bald oder später **Unterkommen**.

938. **Gesucht wird**
zu **Ostern** aufs **Land** eine **perfecte Köchin** oder **Kochmamsel** mit **Gutes Gehalt**. Näheres v. E. S. poste restante **Börlig.**

Personen suchen Unterkommen.

Ein **junger, thätiger Mann**, der im **Schreiben** und **Rechnen** gut fortkann, auch **Caution** stellen kann, sucht **Stellung** als **Aufscher**, **Lager-Verwalter** u. **Briefe** beliebe man **A. H. 54** poste restante **Hainau** zu adressiren. 935.

1031. Ein **Mann** in den **30er Jahren**, der alle **landwirthschaftlichen Arbeiten** zu verrichten und zu leiten gründlich versteht, des **Lesens**, **Schreibens** und **Rechnens** mit **Gewandtheit** kundig, **militärisch** und **imponirender Persönlichkeit**, sucht seine **Eigenschaften** angemessen irgend ein **ernährendes Unterkommen**. **Gefälligen Offerten** hierüber giebt baldige **Auskunft**.
G. Kleener, Hirschberg, Breslauer Hof.

990. Ein **junger Mann**, welcher bereits seit mehreren **Jahren** als **Maschinensführer** in **Brennereien** fungirt, sucht anderweitig ein solches oder ähnliches **Engagement**. Näheres ist zu erlangen beim **Werkmeister Teutsch** in der **mechanischen Weberei** in **Landeshut** i. **Schl.**

Lehrlings - Gesuche.

992. Einen **Lehrling** nimmt an
Rakoski, Korbmacher, Hirschberg, Butterlaube 3.

1016. Einen **Lehrling** sucht **E. Brauner, Schuhmachermstr.**

Einen **Lehrling** sucht zum **sofortigen Antritt**
Leder, Schuhmachermstr. in Flinsberg.

Verloren.

Unweit des **Hobersteiner Weges** wurde ein **großes Fuchseisen** verloren und ist solches gegen 3 rthl. **Belohnung** abgegeben beim
Förster Leuschner in **Fischbach.**

Gestohlen.

954. Den 20. d. M. sind mir 2 Pferdebedecken, gez. G. T., gestohlen worden. Wer mir dazu verhilft, erhält angemessene Belohnung. **Carl Müßig**, Dienstknecht in Mainwaldau.

Geldverkehr.

Wir machen hierdurch bekannt, daß aus der oberlausitzischen Provinzial-Sparkasse gegen Verpfändung von Staatspapieren, Pfand- und Renten = Briefen und Aktien Darlehne zu 5 Prozent Zinsen gegeben werden. 928

Görlitz, den 19. Januar 1869.

Das Land-Steuer-Amt II.

794. 4000, 2200, 1500 u. 200 Thlr., 1. Stellen, werden auf Landbesitz gegen pupillariſche Sicherheit gesucht durch **Fr. Schmidt**, Helligergasse 24.

1006. 1500—2000 Thlr. werden auf ein rentables Grundstück im Hirschberger Thale bei mäßigem Verlust und Pränumerando-Zinsenzahlung auf ganz sichere Hypothek gesucht. Offerten unter A. Z. 134 poste restante Warmbrunn.

Einladungen.

„*Eunomia*.“ Sonntag den 24. d. Kränzchen im Gasthof zum Rynast, wozu einladet **der Vorstand.**

909. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 24. d. ladet ganz ergebenst ein **G. Schneider** im Kronprinz.

920. Sonntag den 24sten d. Mts. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **Carl Jenchuer** in der Brüdenschente.

Gruner's Felsenkeller.

Sonntag den 24. Januar:

Grosses Concert.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

F. Elger, Musik-Direktor.

1033.

1024. Auf Sonntag den 24. Januar ladet Unterzeichneter in seine „*Neue Adlerburg*“ ganz ergebenst ein. Die Bahn bis dahin ist vortreflich und der Saal auf das Stärkste geheizt. **Mon-Jean**, Besitzer der „*Neuen Adlerburg*.“

921.

In die drei Eichen

ladet auf Sonntag den 24sten d. Mts. zur Tanzmusik ergebenst ein **A. Sell.**

961. Auf Sonntag den 24. d. M. ladet zum **Wurstpicknick** und **Trio** ergebenst ein **Julius Friedrich** in Herisdorf.

942. Zur Tanzmusik Sonntag den 24sten d. M. ladet ergebenst ein **A. Walter** in Warmbrunn.

962. Zur **Tanzmusik und Wurstpicknick** ladet Sonntag den 24sten d. M. nach Straupitz ergebenst ein **A. Dittmann.**

1020. Sonntag den 24. d. M. ladet zum **Kränzchen** in Seifers Gasthaus in Lomniz ein **der Vorstand.** Gäste haben Zutritt.

1018. Sonntag den 24. Januar ladet zur **Tanzmusik** ein **Mischer** in Schildau.

951. Sonntag den 24. d. **Tanzmusik** bei **F. Schmidt** in Erdmannsdorf.

926. **Brauerei Werner'sdorf.**
Sonntag den 24. Januar: **Tanzvergnügen.**
Cisbier, sehr schön.
Hierzu ladet ein **Berger**, Brauermstr.

963. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 24. d. ladet ergebenst ein **Ernst Müller** im Verein zu Hermsdorf u. R.

969. Sonntag den 24. d. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **F. Müller** in Giersdorf.

913. Sonntag den 24. d. M. 3. **Kränzchen** im deutschen **Kaiser zu Voigtsdorf**, wozu freundlichst einladet: **Der Vorstand.** Gäste haben Zutritt.

Brauerei Urnsdorf.

Sonntag den 24sten d. M. **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **H. Berndt**, Brauermeister. 923.

Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 24. d. M. ladet in die Brauerei nach Seidorf freundlichst ein **M. Franke**, Brauermstr. 870.

Zum Gesellschafts-Kränzchen

Sonntag den 24. Januar 1869 beim Gastwirth **Schneider** in Petersdorf ladet ergebenst ein **der Vorstand.** Gäste werden angenommen. 1017

Einladung auf Sonntag d. 24. Jan.
Erbsensuppe mit **Schweinsohren** mit angenehmer **Ginsprikung** im **Schilfkretscham** bei musikalischer **Unterhaltung.** **Ernst Legner.**

946. Zur **Tanzmusik** Sonntag den 24. d. M. ladet freundlichst ein **H. Baumgärtner** in Reibniz.

964. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 24. Januar ladet freundlichst ein **Hoffmann** in Steinsiffen.

968 **Sonntag den 24. d. M.**
 Zur Einweihung im neu decorirten Saale
 des Gasthofs „zur Hoffnung“ in **Tannowitz:**

Grosse musikalisch-theatralische SOIREE.

Anfang 5 Uhr.

Ausgeführt von der am 14. und 15. d. hier schon mit
 Beifall aufgenommenen **Couplet-Sänger-Gesellschaft**
Tomé.

Zur Aufführung kommen die **heitersten und beliebtesten**
Piecen neuerer Zeit. Unter anderen kommt das so be-
 liebte und in meinem früheren Lokale in Hirschberg so oft
 gesungene Lied „**Friedr. Wilhelm Schulze**“ zum Vortrag.

Von 8 Uhr ab **à la paré.**

Speise-Karte:

Biere vorzüglich.

- Hecht, blan,
- Karpfen, polnisch,
- Reh- } Braten,
- Gänse- } Braten,
- Hasen- } Braten,
- Goullasch.

Meine Freunde.

Meine Freunde und Gönner lade ergebenst ein.

Herrmann Scholz.

Brauerei zu Nimmersath.

902. Sonntag den 24. Januar ladet zur **Tanzmusik** freund-
 lichst ein
Th. Schneider, Brauermeister.

958. Sonntag den 24. Januar ladet zur **Tanzmusik** erge-
 benst ein
A. Menzel in Hindorf.

Eisenbahn - Courte.

Abgang:

Nach **Altwasser** 6³⁰ früh, 11 früh, 4²² Nachmittags.
 = **Kohlfurt** 6³⁰ früh, 10³⁰ früh, 2⁴⁰ Nachm., 10³⁰ Abends.
 Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von **Hirschberg**
 nach **Berlin**: 1) aus **Hirschberg** früh 10³⁰, in **Berlin** 5³⁰ Nachm.
 von **Kohlfurt** ab in 1. 2. 3. Kl., (Eilzug); 2) von **Hirschberg**
 Abds. 10³⁰, in **Berlin** 5²⁵ früh (von **Kohlfurt** nur 1. und 2. Kl.,
 Schnellzug); 3) von **Hirschberg** früh 6³⁰, in **Berlin** 7 Abds. (in
 allen 4 Kl.). Nach **Breslau** gelangt man direct mit folgenden
 2 Zügen: 1) aus **Hirschberg** früh 11, in **Breslau** 3⁴² Nachm.;
 2) aus **Hirschberg** 4²² Nachm., in **Breslau** 9⁴ Abds.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal
 15 Sgr., wofür der Bote zc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen
 bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Beitzschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß
 Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: **Reinhold Krahn** in Hirschberg. Druck und Verlag von **C. W. F. Krahn**. (Reinhold Krahn.)

Ankunft:
 Von **Kohlfurt** 6⁰ früh, 1⁵⁰ Nachm., 4¹² Nachm., 10¹⁵ Abends
 = **Altwasser** 10³⁰ früh, 5⁴⁰ Nachm., 10³⁰ Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach **Maiwaldau** 7³⁰ früh, 3¹⁵ Nachm. Güterpost
 nach **Schmieberg** 7⁴⁵ früh, 6¹⁵ Abends. Personenpost nach
Lähn 8 fr. Omnibus nach **Schmieberg** 11³⁰ Vorm. Boten-
 post nach **Lähn** 11³⁰ Vorm. Personenpost nach **Schönau** 7⁴⁵
 früh. Omnibus nach **Warmbrunn** 10¹⁵ fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von **Maiwaldau** 12¹⁵ Mittags, 7³⁰ Abds. Güterpost von
Schmieberg 8⁴⁵ Abds. Personenpost von **Lähn** 8³⁰ Abds.
 Omnibus von **Schmieberg** 9⁴⁵ früh, 1³⁰ Nachm. Botenpost
 von **Lähn** 9³⁰ fr. Personenpost von **Schönau** 8⁴⁵ Nachmitt.
 Omnibus von **Warmbrunn** 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 21. Januar 1869.

Dutaten 97 B. Bankbilletts 83-1/2 B. Oesterreich. Währungs-
 84 7/8 - 1/2 bz. Russ. Bankbilletts 83-1/2 bz. V. Preuß. Anleihe
 59 (5) 103 B. Preussische Staats-Anleihe (4 1/2) 94
 Preuß. Anl. (4) 87 1/4 bz. Staats-Schuldscheine (3 1/2) 81 1/4
 Prämien-Anleihe 55 (3 1/2) 120 B. Posener Pfandbriefe, neu
 (4) 84 1/4 bz. Schlesijsche Pfandbriefe (3 1/2) 79 1/2 bz. Schles.
 Pfandbr. Litt. A. (4) 90-89 3/4 bz. Schles. Russl. (4) 90
 Schlesijsche Pfandbriefe Litt. C. (4) 89 7/8 bz. Schles. Renten-
 (4) 89 1/4 B. Posener Rentenbriefe (4) 87 B. Freiburger
 Prior. (4) 82 B. Freib. Prior. (4 1/2) 87 3/8 B. Oberichl.
 Prior. (3 1/2) 75 1/2 B. Oberichl. Prior. (4) 83 3/4 B. Oberichl.
 Prior. (4 1/2) —. Oberichl. Prior. (4 1/2) 88 1/2 bz. Freib.
 (4) 111 3/4 B. Niederschles.-Märk. (4) —. Oberichl. A. u.
 (3 1/2) 178 G. Oberichl. Litt. B. (3 1/2) —. Amerikaner
 80 bz. B. Polnische Pfandbr. (4) 64 3/4 G. Oesterr. Nat.-Anl.
 (5) 54 3/4 bz. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide - Markt - Preise.

Hirschberg, den 21. Januar 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.
Höchster	3 1	—	2 24	—	2 14	—	2 5	—	1 8	—
Mittler	2 26	—	2 21	—	2 10	—	2 3	—	1 7	—
Niedrigster	2 24	—	2 17	—	2 6	—	1 29	—	1 6	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 10 lgr.

Butter, das Pfd. 9 Sgr., 8 Sgr. 6 Pf.

Schönau, den 20. Januar 1869.

Höchster	2 25	—	2 18	—	2 10	—	1 27	—	1 7	—
Mittler	2 20	—	2 16	—	2 8	—	1 25	—	1 6	—
Niedrigster	2 15	—	2 12	—	2 6	—	1 22	—	1 5	—

Butter, das Pfund 8 lgr. 9 pf., 8 lgr. 6 pf., 8 lgr. 3 pf.

Breslau, den 21. Januar 1869.

Kartoffel-Spiritus p 100 Durt. bei 80% Tralles loco 14 1/2
 Kleesaat, **rotte** matt, ordin. 9—10 1/2 rtl., middle 12—
 rtl., feine 13 1/2—14 1/2 rtl., hochfeine 15—15 1/2 rtl. pr. Str.
weiße ruhig, ordinaire 11—13 1/2 rtl., middle 15—16 1/2 rtl.,
 feine 18—19 1/2 rtl., hochfeine 20 1/2—21 1/2 rtl. pr. Str. —
 Rays, pr. 150 Pfd. Br., fein 194, mittel 184, ord. 174 lgr.